

Unser Geschenk für Sie!

Beetgeflüster

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

HERBST 2020



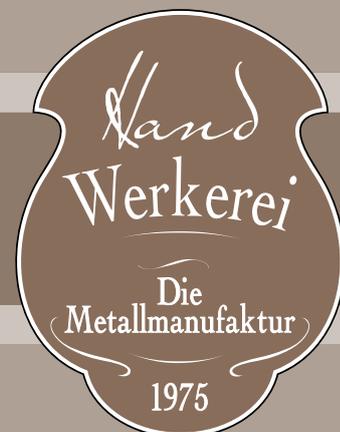
**Gartenkürbisse
ernten & genießen**

**Anlage eines
Obstgartens**

**Herbstzauber
in Töpfen**

**Japanischer Ahorn
in Farbenpracht**

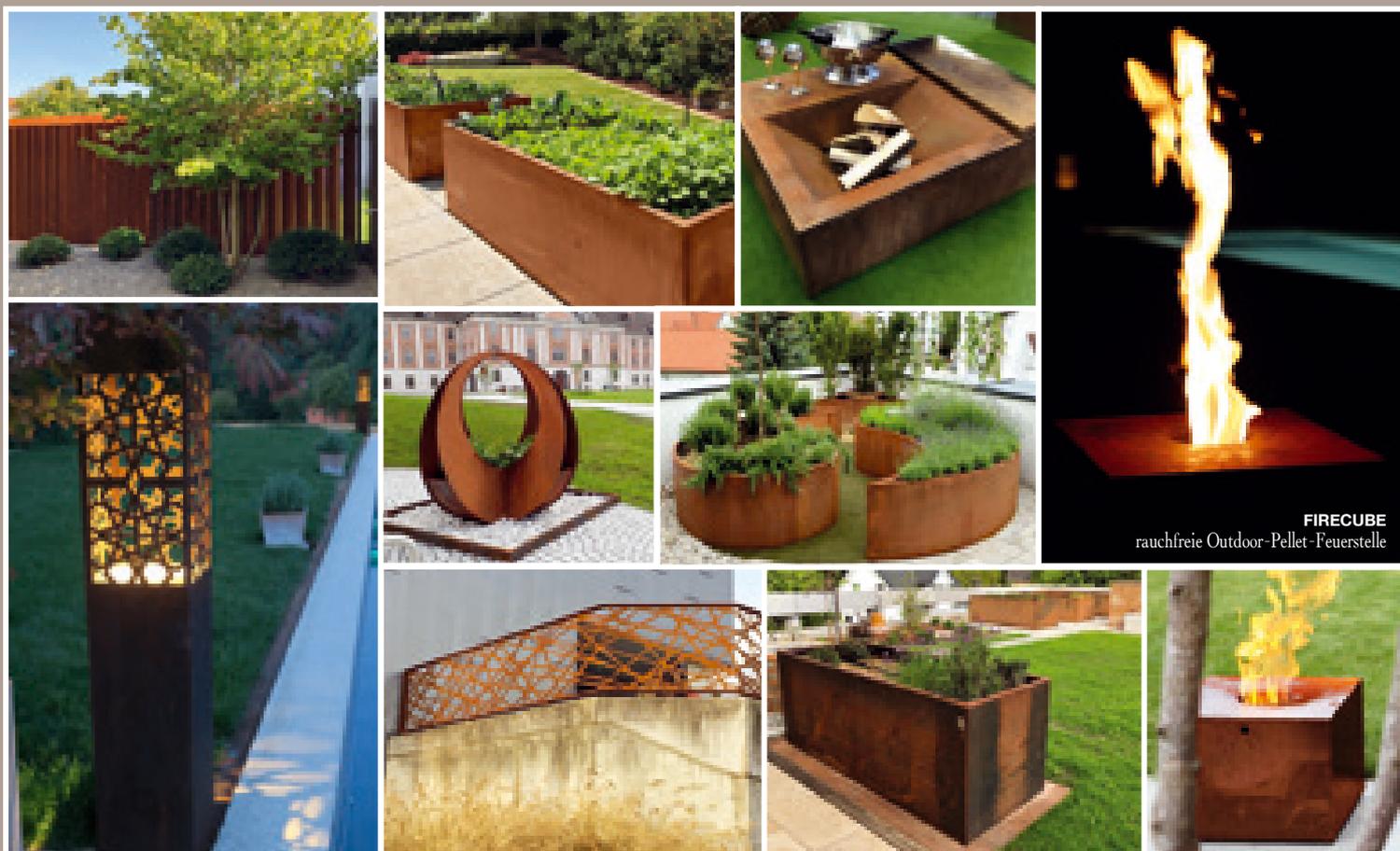
Die Metallmanufaktur für Haus und Garten



- **Großes Produktsortiment für Haus & Garten**
(Feuerelemente, Zäune, Hochbeete mit Befüllung, Sichtschutz, Blumentröge, Weinregale, Stiegegeländer, Metallfliesen, ...)
- Fertigung in Normalstahl, Cortenstahl, blank oder im gewünschten RAL-Ton
- Produziert in **Wels/OÖ** mit modernstem Maschinenpark
- Versand und Abholung möglich

Produkte (vor allem Hochbeete) aus Metall bieten einen klaren Vorteil: sie sind mit einer **Haltbarkeit von rund 20 Jahren** besonders langlebig, Cortenstahl sogar noch länger. Die patinierte Oberfläche sieht edel und modern aus und macht aus jedem dieser pflegefreien Produkte ein Unikat. Handwerkerei Metallmanufaktur bietet ein umfangreiches Sortiment – häufig werden auch für den Kunden zugeschnittene Lösungen gefertigt.

Egal ob im Wohnraum oder Außenbereich, wir finden und fertigen individuelle Lösungen.



www.handwerkerei-metallmanufaktur.at

Handwerkerei – Die Metallmanufaktur für Haus und Garten

by Planmetall GmbH, Gunsirchener Straße 3, 4600 Wels, Tel. +43 7242 252 800, handwerkerei@planmetall.at

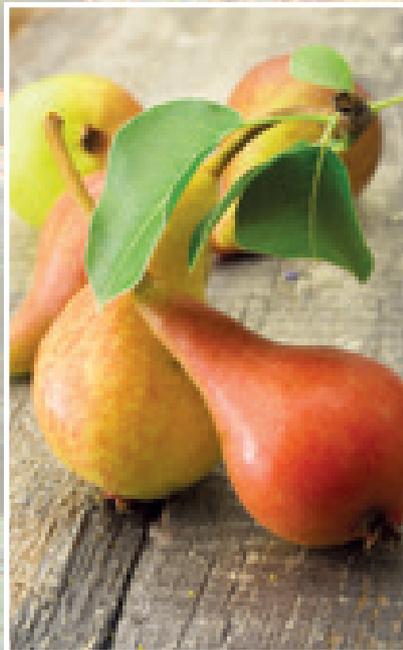
In dieser Ausgabe

Herbstzauber für Balkon und Garten	2
Von der Anlage eines Obstgartens	8
Die Artischocke, ein Augenschmaus	12
Endlich wieder Kürbiszeit!	14
Gartenkalender für den Herbst	20
Dörren und Trocknen	24
Japanischer Ahorn mit Leuchtkraft	26
Nützlinge: der Laufkäfer	34
Alles über aromatische Birnen	38
Blütenstauden in warmen Farbtönen	42
Buchtipps: Gartenliteratur, für Sie entdeckt!	46
Spezialitäten und Raritäten: Blauer Eisenhut	48
Impressum & Vorschau	49

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

das Jahr 2020 war bisher außergewöhnlich und hat allen Menschen viel abverlangt. Durch Ausgangsbeschränkungen und Urlaub zu Hause ist es noch wichtiger geworden, das eigene Umfeld positiv zu gestalten. Blumen und Pflanzen spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. Mit Ausblick auf das nächste Jahr ist der Herbst die beste Jahreszeit, um einen Gemüsegarten anzulegen und Obstbäume zu pflanzen. In den Gärtnereien und Baumschulen erhält man die passenden Pflanzen und Tipps zur Anlage eines Nutzgartens.

*Ihr persönliches
Gärtnerteam!*



SCHÖNE MOMENTE MIT BLÜTEN UND BLÄTTERN





HERBSTZAUBER FÜR BALKON UND GARTEN

JETZT IN IHRER GÄRTNEREI

Das große Finale des Jahres hat prachtvolle Varianten zu bieten. Hier finden Sie Tipps, mit welchen Sortenneuheiten sich das Schauspiel der Natur besonders gut in Szene setzen lässt.

Das Sortiment wächst jährlich und die Gartensaison ist zum Glück auch noch lange nicht zu Ende. Im Gegenteil, in den vergangenen Jahren dauerte der goldene Herbst länger an, der Winterbeginn verschiebt sich nach hinten. Was also jetzt gepflanzt wird, hält in stimmungsvollen Arrangements noch viele Wochen. Die österreichischen Gärtner bieten dazu eine ganze Reihe attraktiver Pflanzen an. Droht zwischendurch Frost, schützt man diese mit einem Vlies.

Die liebliche Heucherella

Die *Heucherella*, auch Zwerg-Purpurglöckchen genannt, wächst am liebsten auf halbschattigen Standorten und kommt außergewöhnlich gut mit nur wenigen Sonnenstunden zurecht – deswegen ist sie auch für einen Trog oder eine Rabatte an der Nordwest-Seite des Hauses geeignet.



Bei dieser Blattschmuck-Staude handelt es sich um eine Hybridgattung, die aus Schaumblüte (*Tiarella*) und Purpurglöckchen (*Heuchera*) entstanden ist. Sie ist immergrün, mehrjährig und hat Merkmale ihrer beiden Elternteile. Die Blätter zeigen nicht nur die dunklen Muster und Blattformen der Schaumblüte, sondern leuchten auch besonders auffällig wie jene der Purpurglöckchen.

Die sternförmigen, teefarbigten Laubblätter der Sorte 'Sweet Tea' bilden einen schönen Blickfang, der sich nicht nur in Beeten, sondern auch in Kästen und Kübeln bewährt hat. Wegen ihres immergrünen Laubs passt sie auch zu Grabgestaltungen. *Heucherella* 'Alabama Sunrise' sorgt mit ihren jahreszeitlich wechselnden Laubfarben für einen Effekt im Garten, wie sie selten eine einzelne Staude schaffen kann. Im Frühjahr sind die Blätter hellgelb gefärbt, bis sie in den Sommer zu leuchtendem Grün wechseln. Im Herbst kommt



Das Purpurglöckchen *Heuchera* 'Black Knight'

dann ihr Höhepunkt: Die dunkelroten Blattadern passen perfekt zur grün-orangefarbenen Basis.

Longseller Purpurglöckchen

Die robusten und genügsamen Purpurglöckchen (*Heuchera*) stammen ursprünglich aus Nordamerika. Sie gehören zur Familie der Steinbrechgewächse und zeichnen sich wie das Zwerg-Purpurglöckchen (*Heucherella*) durch ihr in Polstern wachsendes, feines Laub aus.

Heucherella macht neben Blütenstauden gute Figur und gedeiht auch im Halbschatten (links die Sorte 'Stoplight', rechts der Dauerbrenner *Heucherella* 'Sweet Tea').

Purpurglöckchen bevorzugen zwar den Halbschatten, gedeihen aber auch in der Sonne (regelmäßige Wassergaben sind ein Muss!) und im Schatten; dort ist allerdings mit einer abnehmenden Blühfreudigkeit zu rechnen.

Eine Sorte mit besonders dunkel ausgeprägtem Laub ist 'Black Knight'. Sie wächst kompakt und eignet sich somit auch gut für die Bepflanzung von Kästen und Trögen auf Terrasse und Balkon. Schon im Herbst ein Blickfang, besticht sie mit ihrer dunklen Laubfarbe dank ihrer guten Winterhärte auch als Kontrast zum weißen Schnee. Ihre Anpassungsfähigkeit macht sie auch als Unterpflanzung von Sträuchern geeignet.

Die hellgrüne Sorte 'Lime Swizzle' der Linie Baby Bells bildet zu den dunkelroten Blättern der 'Black Knight' ebenfalls einen sehenswerten Kontrast. Die Blätter an sich

bieten zwar nicht besonders viele Farbschattierungen, der gewellte Rand bringt aber ein lockeres Gesamtbild hervor und die dunkelgrünen Adern heben sich von der limettengrünen Basis ab.

Für edle Akzente

Nicht nur bunte Staudenpflanzungen sind im Herbst beliebt, sondern auch die graulaubigen Klassiker mit ihrer schlichten Eleganz. Mit ihrem silbriggrünen, großen Laubblatt fällt das Kreuzkraut 'Angel Wings' (*Senecio candicans*) in Vorgärten und auf Terrassen auf und ist optimal für eine Pflanzung in Trögen geeignet. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn die ersten kalten Nächte kommen: Das Kreuzkraut ist bis zu einer Temperatur von -5 bis -10°C winterhart, darunter jedoch nicht. In sehr kalten Gegenden ist es sinnvoll, die Pflanze im Herbst –

falls sie ausgepflanzt wird – gut mit Tannenreisig abzudecken, um sie vor zu niederen Temperaturen zu schützen. Vor allem auf nassen Böden neigt dieses Kreuzkraut zu Ausfällen im Winter, weshalb bei der Pflanzung auf einen gut wasserdurchlässigen Standort geachtet werden sollte.

Juwelen des Herbstes

Außer den Frühjahrs- und den Sommer-Astern gibt es noch Herbst-Astern, die mit ihren kräftigen Blütenfarben bis zu den ersten stärkeren Frösten leuchten. Im aktuellen Sortiment besticht besonders die Gruppe kompakt wachsender Kissen-Astern (*Aster dumosus* oder auch *Symphotrichum dumosum*), die etwa 20 bis 40 cm hoch wachsen und somit auch bestens als dekorative Kübelpflanzen verwendet werden können.



Bei 'Angel Wings' erinnern die silbrig-filzigen Laubblätter an Engelsflügel, das Kreuzkraut bietet einen guten Kontrast zu anderen Herbststauden.



Besonders dankbar und ausdauernd blühend sind Herbst-Astern.

Die Sorte 'Purple Diamond' bildet zwischen August und Oktober eine auffällige, purpurrote Blüte aus, die zart duftet. In einem Steingarten ausgepflanzt, kann sie das gewünschte Highlight des Herbstes darstellen. Ihr lilafarbener Partner 'Azurit' wächst ebenso kompakt und hat besonders viele Blüten. Diese winterharte, mehrjährige Astern-Sorte leuchtet im Beet und eignet sich auch als Schnittblume. Zart rosarot blüht die besonders frostharte Neuheit 'Beryll'. Wegen ihrer Vielseitigkeit und ihrem körbchenartigen Blütentepich

wird sie gerne in Kübeln ausgepflanzt. Wie alle Kissen-Astern mag sie sonnige Plätze und schätzt eine ausreichende Wasserversorgung.

Leuchtende Ziergräser

Neben Blüten- und Blattstauden überzeugen auch einige Gräser oder grasähnliche Stauden im späten jahreszeitlichen Verlauf durch ihre Farben. Das Rote Federborstengras (*Pennisetum setaceum* 'Rubrum') ist ein mehrjährig ausdauerndes Gras

mit auffällig rosaroten Blütenständen und in Rot getauchten Blättern. Der besondere Charakter des feinen Grases kommt hier vor allem dann zur Geltung, wenn der Wind durch das Laub fährt und die Halme sanft zum Schaukeln bringt.

Der Weißgestreifte Grasartige Kalmus 'Ogon' (*Acorus gramineus* 'Ogon') ist an sich eine Wasserrand-Staude und bildet grasähnliches Laub aus. Er überdauert an Teichrändern über lange Zeit und fühlt sich am besten in Gruppenpflanzungen aufgehoben. Unter idealen Bedingungen erreicht die Staude eine Höhe von 30 cm. Das gelbgrüne Laub hat eine glänzende Oberfläche und besticht bis in den Winter hinein mit seiner Farbenpracht. In Topfarrangements bringt er einen frischen Farbton.



Durch ihre späte und reiche Blüte sind Kissen-Astern für Bienen und Insekten eine besonders wertvolle Nahrungsquelle; hier die Sorten 'Purple Diamond' (purpurrot), 'Azurit' (blauviolett) und 'Aqua Compact' (helles Lila/vorne)



Gärtner Tipp

Ursula Fink

Blumen und Garten
Veronika Schmeikal OG
Salzburg

- **Kompakt wachsende Kissen-Astern lassen sich mit gelben, spät blühenden Stauden wie dem Sonnenhut, dem Sonnenauge und der Goldrute, aber auch mit Chrysanthemen kombinieren.**
- **Nicht alle Ziergräser sind gleich gut winterhart. Beim Roten Federborstengras etwa ist es in höheren Lagen empfehlenswert, bei der Pflanzung Sand und feine Steine in die Pflanzerde zu mischen. Dadurch kann das Wasser besser abrinne und die Toleranz gegenüber rauen Wintern wird merkbar höher.**



Gelbgrüne Grasartige wie der Weißgestreifte Kalmus 'Ogon' leuchten gerade im Herbst besonders schön.



Das Rote Federborstengras harmoniert mit Purpurglöckchen und kann mit Zierpaprika aufgepeppt werden.



Das AMA-Gütesiegel für Blumen und Zierpflanzen garantiert umweltfreundlich produzierte, gesunde und vitale Pflanzen aus regionaler Produktion.

- ✓ **Regionale Herkunft**
Pflanzen mit dem AMA-Gütesiegel und der Regionsbezeichnung AUSTRIA sind garantiert in dieser Region gewachsen. Sie wurden hier nachweislich getopft, kultiviert, sortiert und verpackt.
- ✓ **Standortgerecht gewachsen**
Blumen und Zierpflanzen mit dem AMA-Gütesiegel sind unter den klimatischen Bedingungen der jeweiligen Region gewachsen. Standortangepasste Pflanzen sind von besonderer Vitalität.
- ✓ **Umweltschonend gezogen**
Der sorgfältige und schonende Umgang mit Umwelt und Ressourcen ist die Basis für die Produktion von Blumen und Zierpflanzen. Fachleute unterstützen die Betriebe, die am AMA-Gütesiegel-Programm teilnehmen, ihr Wasser- und Energiemanagement möglichst effizient zu gestalten. Der Einsatz von Düngemitteln ist in den AMA-Richtlinien genau geregelt und wird streng kontrolliert. Pflanzenschutzmittel dürfen nur eingesetzt werden, wenn es unbedingt notwendig ist; auch dann gelten strenge Auflagen.
- ✓ **Höhere Qualität**
Die Anforderungen des AMA-Gütesiegels gehen über die europäischen und nationalen Bestimmungen hinaus. Somit garantieren AMA-Gütesiegel-Richtlinien höhere als die gesetzlichen Qualitätsstandards. Das wird durch regelmäßige Kontrollen abgesichert.
- ✓ **Unabhängige Kontrollen**
Verpflichtende Kennzeichnungen und Dokumentationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sorgen für lückenlose Nachvollziehbarkeit. Alle Produktionsschritte werden regelmäßig durch unabhängige und fachlich versierte Kontrollorgane überprüft.




DIE SÜSSESTEN
FRÜCHTE

VON DER ANLAGE
EINES OBSTGARTENS

Seit mehreren Jahren wird wieder verstärkt Obst im eigenen Garten angebaut. Der Geschmack ist einfach anders und der persönliche Bezug zu den herangereiften Früchten ist nicht zu unterschätzen.





Gerade im Krisenjahr 2020 bietet der eigene Garten einen wichtigen Rückzugsort. Viele Menschen möchten noch mehr Obst und Gemüse anbauen, wenn auch auf kleiner Fläche, und so einen gewissen Teil an Selbstbestimmung behalten. Bevor man sich an den Kauf von Obstbäumen macht, sollte man sich einen Überblick verschaffen. Obstgehölze stehen viele Jahre lang im Garten und daher ist gute Planung besonders wichtig. Die beste Zeit für den Start ist jetzt im Herbst.

Pflanzzeit Herbst

Der Herbst ist die traditionelle Pflanzzeit von Obstbäumen. Der Grund dafür ist die Produktionsweise in Baumschulen. Früher gab es keine Bäume in Töpfen; alle Gehölze wuchsen auf dem Feld und wurden im Frühling oder im Herbst ausgegraben. Während der Vegetationsperiode konnte man diese Bäume nicht verpflanzen, und daher etablierte sich der Herbst als Pflanzzeit. Inzwischen werden Obstgehölze auch schon im Topf (Container) angeboten und können das ganze Jahr hinweg gepflanzt werden. Trotzdem sollte man den Herbst bevorzugen: In dieser Jahreszeit stecken Bäume ihre ganze Energie in die Produktion von Wurzeln und der Winter wird gut überstanden.

*„Ein Apfel
am Morgen
vertreibt Kummer
und Sorgen.“*

Welches Obst passt für mich?

Bei der Entscheidung für mehr – oder überhaupt zum ersten Mal – Obst im Garten spielen ein paar Fragen eine wichtige Rolle. Welche Obstsorten essen die Personen im eigenen Haushalt gerne? Wie viel Platz steht im Garten zur Verfügung? Gibt es Lagerkapazitäten für die Ernte?

Die erste Frage lässt sich einfach beantworten; am besten schreibt man eine Liste der gewünschten Obstsorten und -sorten. Man sollte sich auch überlegen, ob eher süße oder säuerliche Sorten bevorzugt werden, und einen guten Mix aus früh, mittel und spät reifenden

Sorten wählen. In jeder Baumschule und Gärtnerei erhält man Empfehlungen, welche Obstsorten und -sorten gut in der eigenen Region wachsen. Je nach Platzangebot und Standort wird man eventuell Prioritäten setzen müssen.

Ein Platz an der Sonne

Bei der Planung eines Obstgartens beginnt man am besten mit der Bestandserhebung. Man zeichnet einen einfachen Plan des Gartens mit allen bestehenden Beeten, Bäumen, Gebäuden, Spielflächen usw. Damit hat man sich einen guten Überblick geschaffen und kann an die Planung des Obst-

gartens gehen. Neben dem Platzangebot sind noch der Standort und das Klima sehr wichtig. Je mehr Sonne und Wärme das Obst erhält, umso besser wird es ausreifen.

Schattige Lagen sind für Obstgehölze ungeeignet: Empfindliche Obstsorten wie Marillen, Pfirsiche oder Trauben kommen in rauerer Gegenden nicht zurecht. In geschützten Lagen an Hauswänden kann der Anbau trotzdem gelingen, ansonsten konzentriert man sich in diesen Regionen auf robuste Früchte wie Äpfel, Birnen oder Zwetschken. Am einfachsten ist es, kleine Kreise in der Größe (Durchmesser) der ausgewachsenen Pflanzen auszuschneiden und diese auf dem Plan herumschieben. Erst wenn man sich über den



Auf wenig Raum und klimatisch günstig reifen Marillen am Spalier an der Hauswand.

Standort im Klaren ist und alle gewünschten Pflanzen „ihren“ Platz gefunden haben, zeichnet man sie fix ein oder klebt sie auf.

Auch im kleinsten Garten

Der Platzbedarf der verschiedenen Obstarten ist sehr unterschiedlich. Außerdem muss man bedenken, dass viele Obstsorten besser fruchten, wenn zwei Sorten der gleichen Art gepflanzt werden.

Bei kleinen Gärten empfiehlt sich der Anbau von Beerenobst. Sträucher wie Ribisel oder Stachelbeeren benötigen 1,5 bis 2 m² pro Strauch. Bei Himbeeren reicht ein Abstand

zwischen den Pflanzen von 0,5 m, dabei ist aber ein Stützgerüst sinnvoll. Brombeeren benötigen unbedingt ein Gerüst, Spalier oder auch einen stabilen Zaun und zwischen den Pflanzen einen Abstand von 2 bis 3 m. Heidelbeeren wachsen in Moorbeeterde und benötigen einen Abstand von 1 bis 1,5 m. Bei vielen Beerenobstarten gibt es schwachwüchsige Sorten, die man auch im Topf auf dem Balkon oder der Terrasse ziehen kann.

Platzsparend und besonders geeignet für wärmeliebende Obstarten sind Spalier- oder bestehende Konstruktionen wie Pergolen. Auf Spalieren lässt sich nicht nur Spalierobst ziehen, sondern auch alle kletternden

Obstarten. Wird eine Kletterhilfe direkt an eine Mauer montiert, wächst auch empfindlicheres Obst wie Weintrauben und Kiwis in rauerer Lagen. Bei Letzteren ist zu beachten, dass es weibliche und männliche Pflanzen gibt und für den Fruchtertrag beide gepflanzt werden müssen.

Bei Kern- und Steinobst unterscheidet man nach der Wuchsform zwischen Säulen- und Zwergobst, Spindel-, Busch-, Spalier-, Halbstamm- und Hochstammbäumen. Der Platzbedarf ist dabei ganz unterschiedlich und reicht von einem großen Topf über mehrere Quadratmeter. Welche Möglichkeiten es gibt und was man bei der Auswahl bedenken sollte, erfahren Sie in der Winterausgabe von Beetgeflüster.



Himbeeren sollten als Naschobst-Hecke gut erreichbar gepflanzt werden.



NÜTZLICH UND SCHÖN

DIE ARTISCHOCKE, EIN AUGENSCHMAUS

Bei Artischocken fällt die Entscheidung schwer: Soll ich sie wegen ihrer silberfarbenen, auffallend fiederschnittigen Blätter und pompösen distelartigen Blütenköpfe in die Blumenrabatte setzen oder als kulinarisches Highlight ins Gemüsebeet pflanzen? Die schon von Johann Wolfgang Goethe verehrte Pflanze bietet nämlich sowohl Zier- als auch Nutzwert.

Anbau im Gemüsegarten

Wer Artischocken (*Cynara scolymus*) anbaut, braucht viel Platz, möglichst 1 m² pro Pflanze. Sie werden im Mai nach den Eisheiligen gesetzt und legen bei entsprechender Düngung (halber Kübel Kompost als Startdünger) sofort mit dem Wachstum los. Eine Mulchschicht aus Graschnitt oder Brennesseln schützt den Boden vor Austrocknung. Wer zusätzlich reichlich gießt, erntet ab Mitte August bis zum ersten Frost.

Die wärmeliebenden, mediterranen Artischocken vertragen wider Erwarten keine Trockenheit. Sie brauchen humose, tiefgründige, lockere und



Wussten Sie, dass ...

... Artischocken bedingt durch den enthaltenen Bitterstoff die Verdauung fördern, den Appetit anregen und vor allem den Leberstoffwechsel positiv beeinflussen?

... Menschen mit Diabetes Artischocken bedenkenlos genießen dürfen, da diese das Kohlenhydrat Inulin enthalten, das beim Kochen zu Fruchtzucker wird und ohne Hilfe von Insulin abgebaut werden kann?

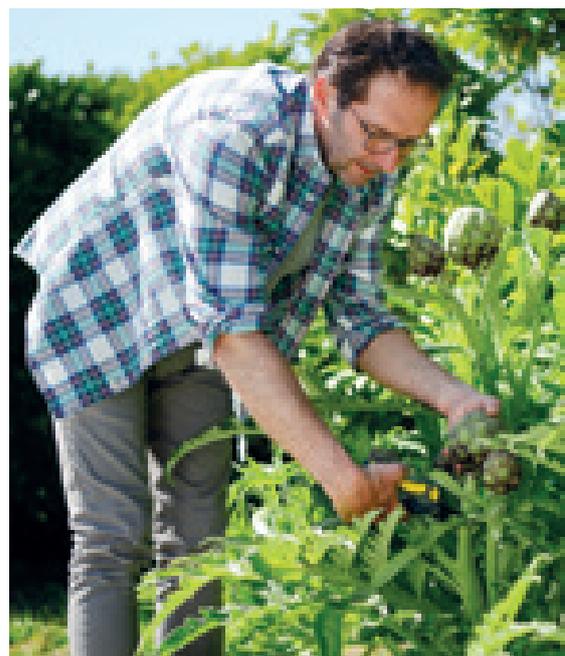


Zum Säubern werden Artischocken gewaschen und in Essig- und Zitronenwasser eingelegt.

nährstoffreiche Böden, die niemals austrocknen. Aber auch gegen Stau-nässe sind die Pfahlwurzler empfindlich. Man muss es ihnen schon recht machen, sonst verfaulen sie oder blühen zu schnell auf. Artischocken werden bei uns ein- bzw. zweijährig gezogen, da die Pflanzen in Österreich im Winter geschützt werden müssen. In rauen Regionen ist eine dauerhafte Kultur nicht möglich.

So wird geerntet

Solange die Knospenschuppen fest anliegen, kann geerntet werden. Bei hohen Temperaturen hält dieser Zustand nur kurze Zeit an. Die Blüten öffnen sich schnell und sind dann nicht mehr für den Genuss geeignet. Wurde zu spät geerntet, enthält der überreife Blütenkopf viele Fasern, „Heu“ genannt, und ist meist hart. Dann aber kann man die Knospe immer noch erblühen lassen und später als Schnittblume schneiden.



Die Blütenköpfe von Artischocken sollte man, solange die Knospenschuppen fest anliegen, ernten.



Tipps für die Ernte

- Je jünger die Blütenköpfe sind, desto zarter ist der Geschmack. Die Größe gibt keinen Hinweis auf die Qualität, denn je nach Sorte sind sie unterschiedlich groß.
- Beim Schneiden der Artischocken belässt man ein Stück Stiel an der Knospe. Je länger dieser ist, desto haltbarer bleibt das Gemüse.
- Artischocken sollten nur kurze Zeit lagern, am besten im Kühlschrank, eingeschlagen in feuchtem Zeitungspapier. Sind die Hüllblätter verfärbt und zeigen die Knospenschuppen braune Spitzen, so ist das ein Zeichen für mangelnde Frische.



ENDLICH WIEDER KÜRBISZEIT!

Home Growing ist in, und kommt der Herbst, kommt auch die Kürbiszeit. Jetzt reifen die Prachtstücke in verschiedenen Farben, Formen und Varianten, und köstliche Gerichte stehen auf dem Speiseplan.





Kürbisse der Gattung *Cucurbita* sind äußerst alte Kulturpflanzen, deren

Vorfahren aus Mittel- und Südamerika stammen. Es gibt innerhalb der Pflanzenfamilie der Kürbisgewächse etwa 100 verschiedene Gattungen und über 850 Arten mit zahlreichen, sehr unterschiedlichen Sorten. Viele davon wachsen unglaublich schnell und bilden eine enorme Blattmasse aus. An den langen Trieben der bei uns kultivierten Kürbisse entstehen teils riesige, hartschalige Früchte, bei denen es sich aus botanischer Sicht um Beeren handelt.

Die Verwendung der Früchte ist vielseitig: Früher schnitzte man zum Beispiel Gefäße daraus und noch heute wird das Fruchtfleisch zum Einlegen, als Gemüse oder zum Backen verwendet. Aus dem Samen kann, zusätzlich zu ihrer heilenden Wirkung bei Blasenleiden und Prostataschwäche, wertvolles Öl gepresst werden.

Der formenreiche Gartenkürbis

Von den Kürbisgewächsen wird vor allem der variantenreiche Gartenkürbis (*Cucurbita pepo*) gezogen. Zu dieser Art gehören unter anderem der Öl-Kürbis, der Patisson-Kürbis (die sogenannte „Fliegende Untertasse“) oder der Spaghettikürbis. Der Hokkaido-Kürbis ist ein Vertreter der Art *Cucurbita maxima* und der ebenfalls beliebte Butternuss-Kürbis gehört wiederum zu den Moschuskürbissen (*Cucurbita moschata*). Überraschend ist für viele Menschen auch, dass es sich bei der Zucchini (*Cucurbita pepo* ssp. *pepo* convar. *giromontina*) um eine Unterart des Gartenkürbisses handelt.

Der Gartenkürbis ist eine einjährige Pflanze mit kriechenden oder kletternden Trieben. Es gibt auch buschig wachsende Sorten, die jedoch nicht allzu häufig vorkommen. Die Blüten sind meist gelb



Wussten Sie, dass ...

... die Kombination einer Mischpflanzung aus Kürbis, Bohnen und Mais als „Die drei Schwestern“ bezeichnet wird? Der Mais stellt die Rankhilfe für die Bohnen dar. Die Bohnen versorgen den Boden mit Stickstoff, was das Wachstum der Kürbispflanzen unterstützt. Die vielen Blätter des Kürbisses wiederum beschatten den Boden und vermindern somit die Verdunstung von Wasser. Eine ideale Kombination – im Garten wie im Kochtopf!

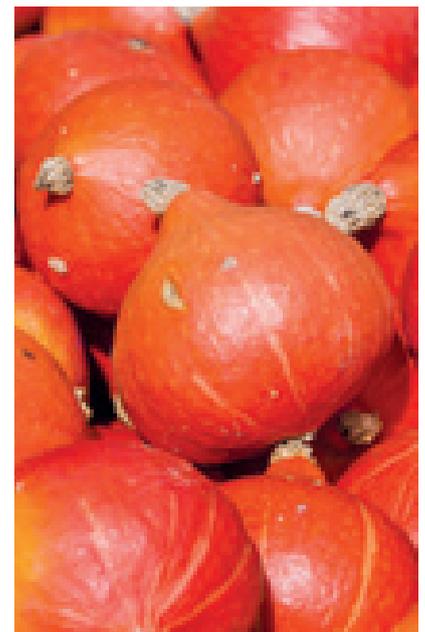
und die Früchte vorwiegend kugelig bis oval und grün, gelb, orange oder auch mehrfarbig. Die Schalen der verschiedenen Sorten sind oft so hart, dass sie für den Verzehr ungeeignet sind.



Der feine Geschmack des Butternuss-Kürbis ist in der Küche äußerst beliebt.



Der Patisson-Kürbis, auch als „Fliegende Untertasse“ bezeichnet, gehört zu den schönsten Speisekürbissen.



Hokkaido-Kürbisse können mitsamt der Schale zu köstlicher Suppe verarbeitet werden.

Gut gepflanzt

Der Kürbis ist ein Sonnenanbeter; warme Plätze schätzt er besonders. Er bevorzugt frische bis feuchte Böden und hat als Starkzehrer einen hohen Nährstoffbedarf, weshalb er auch gerne auf oder neben Komposthaufen gepflanzt wird.

Wächst er im Beet, sollte vor der Pflanzung mit Kompost und einer Düngermischung angereichert und auch während der Saison auf weitere Nährstoffgaben nicht vergessen werden. Gepflanzt wird nach den Eisheiligen im Mai,

wobei – je nach Art – mehrere Quadratmeter Pflanzfläche eingezeichnet werden müssen.

Der amerikanische Riesenkürbis

Der Riesenkürbis (*Cucurbita maxima*) wird auch Winterkürbis genannt und war lange Zeit vor allem in Amerika bekannt. Er reift in unseren Breitengraden jedoch genauso gut. Besonders rund um Halloween findet diese Kürbis-Art immer öfter ihre Fans: Große und kleine Kinder höhlen sie aus, schnitzen Gesichter hinein und



Hilfe bei der Bestäubung

Bei anhaltend schlechter Witterung kann bei der Befruchtung der Blüten nachgeholfen werden, indem man mit einem Pinsel über die Staubgefäße der männlichen streift und anschließend die Pollen auf die weiblichen Blüten aufträgt. Diese erkennt man an den kugeligen Fruchtknoten unter der Blütenhülle.



Jetzt wird geschnitzt! Dafür eignen sich die amerikanischen Riesenkürbisse.



Die Vielfalt der Kürbisse ist groß. Auf warmen Plätzen und in nährstoffreichen Böden entwickeln sich die Früchte besonders gut.

basteln daraus Laternen. Riesenkürbisse sollten unbedingt noch vor den ersten Frösten im Oktober geerntet werden (den Stielansatz dabei nicht abbrechen) und sind bei kühler Lagerung mehrere Wochen bis Monate haltbar.

Apfelessig für gesunde Pflanzen

Bei Echtem Mehltau sieht man oft einen mehligem, weißen Belag auf der Blattoberseite, im schlimmsten Fall werden die Blätter sogar braun und fallen ab. Dieser Pilz tritt verstärkt bei trockener Luft auf. Bei einem Befall mit Falschem Mehltau, der eher bei kälterem und trübem Wetter vorkommt, bilden sich auf der Blattoberseite gelbe

RASEN HERBST-KUR

vertikutieren kaliumbetont düngen und nachsäen mit Quick Play NACHSAAT zur raschen Rasen-Erneuerung ohne umgraben

Qualitäts-Saatgut in Packungen für 25, 50, 100 und 400-500 m²

AUSTROSAAT

Austrosaat, Österreichische Samenzucht- und Handels-AG
1232 Wien, Oberläserstr. 279
T: +43 (0)1 616 70 23 - 0
E: officewien@austrosaat.at
www.austrosaat.at

bis bräunliche und auf der Blattunterseite weiße Flecken. Da sich Pilzkrankheiten auf sauren Böden kaum entwickeln, hilft es, die Pflanzen von Zeit zu Zeit vorsorglich mit verdünntem Apfelessig zu gießen. So wird der pH-Wert des Bodens gesenkt.

Eine weitere sinnvolle Maßnahme ist es, die Pflanzen auszudünnen. Dadurch trocknet der Wind die Blätter besser ab und wirkt dem feuchten Milieu entgegen, das ein Wachstum von Pilzen fördern würde. Von Mehltau befallene Pflanzen sollten nicht kompostiert,

sondern besser in der Bio-Tonne entsorgt werden. Falls Ihr Kürbis sehr stark von Mehltau befallen wird, ist es sinnvoll, eine Kürbis-Pause von mindestens zwei Jahren in diesem Beet einzulegen, da Pilzsporen im Boden überdauern können.

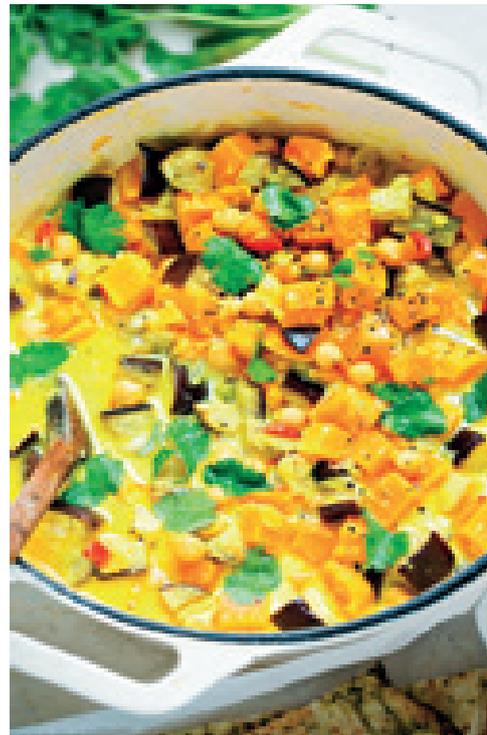


REZEPTE

Kürbiscurry mit Kokosmilch

Zutaten (für 1 Liter): 1 mittelgroße Zwiebel, 10 g Ingwer, 1 Knoblauchzehe, 2 EL Olivenöl, 400 ml Kokosmilch, 1 Hokkaido-Kürbis, verschiedenes Gemüse nach Belieben (z.B. Tomate, Zucchini, Melanzani, etc.) klein würfelig geschnitten, 1–2 EL rote Currypaste, 1 Prise Salz, 1 Prise Pfeffer

Zubereitung: Zwiebel, Knoblauch und Ingwer schälen, fein würfelig schneiden und in einer Pfanne mit etwas Öl anbraten. Hokkaido-Kürbis waschen, halbieren, entkernen und in circa einen Zentimeter große Stücke schneiden. Tomaten und Zucchini und Melanzani in kleine Stücke schneiden und mit den anderen Zutaten in der Pfanne anbraten. Anschließend die Kokosmilch hinzufügen und etwas köcheln lassen, bis der Kürbis weich und essfertig ist. Rote Currypaste hinzufügen, nach Wunsch noch salzen und pfeffern. Schmeckt am besten warm mit Basmatireis.



Vogersalat mit Kürbis und Balsamico

Zutaten: 1 Butternuss-Kürbis, 1 rote Zwiebel, 1 Handvoll Kürbiskerne, 2 EL Olivenöl, 2 Rosmarinzwige, 1 Messerspitze Muskat, 1 Messerspitze Zimt, 100 g Vogersalat; **Für die Vinaigrette:** 2 EL Aceto balsamico, 3 EL Olivenöl, 1 EL Honig, je 1 Prise Salz und Pfeffer

Zubereitung: Den Backofen auf 180 °C Heißluft vorheizen. Rote Zwiebel abschälen und in Ringe schneiden. Den Butternuss-Kürbis waschen, halbieren, von den Kernen und Fasern befreien und in schmale Spalten schneiden. Anschließend auf einem vorgeölten Backblech mit Rosmarin, Salz, Pfeffer und je einer Messerspitze Zimt und Muskat bestreuen und im vorgeheizten Ofen ca. 30–35 Minuten backen lassen. Vogersalat waschen, Kürbiskerne in der Pfanne ohne Zugabe von Öl anbraten. Aceto balsamico mit Olivenöl und Honig gut vermischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Vogersalat auf den Tellern aufteilen, die Kürbisspalten darauf garnieren und mit Zwiebelringen und Kürbiskernen anrichten. Anschließend mit Vinaigrette beträufeln und servieren.



GARTENKALENDER FÜR DEN HERBST



Paprika gut versorgen

Bei Hitze und trockener Luft kann es vorkommen, dass Paprika Blätter und Früchte abwerfen. Verwenden Sie reichlich warmes Wasser zum Gießen, das behagt den Pflanzen sehr! Paprika benötigt zudem viele Nährstoffe. Zum Start eignet sich eine Kompostgabe, danach sollte regelmäßig mit einem organischen Flüssigdünger gegossen werden. In kühlen Lagen ist es ratsam, die erste Blüte zu entfernen. Dann wächst die Paprikapflanze kräftiger weiter und beginnt erst später mit der Fruchtbildung.



(günstige Termine für das Gießen und Düngen von Paprika: 8. und 9., 17. und 18. August)



Nie wieder Giersch!

Giersch (*Aegopodium podagraria*), auch Erdholler genannt, ist wohl eines der lästigsten Unkräuter! Mit seinen unterirdischen Rhizomen gelangt er überall hin. Giersch bevorzugt Nährstoffe, kommt aber auch mit wenigen aus, wächst in feuchtem Boden und Schatten, kann aber genauso Sonne und Dürre aushalten ... ein Meister der Anpassung! Wer ihm Herr werden will, muss mindestens ein Jahr lang verhindern, dass sein Laub Photosynthese betreibt, muss penibel genau jäten bzw. den Boden so gut abdecken (Kartons, Mulch), dass erst gar keine Triebe durchkommen können.

(günstige Termine für das Jäten von Giersch: 5. und 7., 15. und 16. August)



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

☾ Wassermann	♌ Löwe	Begünstigte Tage:
♋ Fische	♍ Jungfrau	
♊ Widder	♎ Waage	🍎 Frucht
♉ Stier	♏ Skorpion	🌱 Wurzel
♏ Zwillinge	♐ Schütze	🌸 Blüte
♎ Krebs	♑ Steinbock	
● Neumond	○ Vollmond	
☾ zunehmender Mond, erstes Viertel	☾ abnehmender Mond, letztes Viertel	

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

August 2020

1	Samstag	🌱	♋	Starkzehrer wie Sellerie und Fruchtgemüse jetzt im August nochmals gut düngen.
2	Sonntag	🌱	♋	Bei den Roten Rüben die Jungpflanzen vereinzeln.
3	Montag ○ 18.00 Uhr	🌸	♋	Lieblingsrosen jetzt über 10 cm lange Stecklinge vermehren.
4	Dienstag St. Dominikus	🌸	♋	Hohe Herbst-Blütenstauden rechtzeitig aufbinden und jetzt noch gut düngen.
5	Mittwoch	🌿	♋	Feldsalat und Spinat auf freie Beete einsäen.
6	Donnerstag	🌿	♋	Für das Jäten von Giersch die Phase des abnehmenden Mondes nützen.
7	Freitag	🌿	♋	Auf freie Beete Gründüngung einsäen.
8	Samstag	🍎	♋	Paprika, Paradeiser und Melanzani mit organischem Biodünger versorgen.
9	Sonntag	🍎	♋	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
10	Montag St. Laurentius	🌱	♋	Wurzelgemüse zwischen den Reihen hacken und mulchen.
11	Dienstag ☾ 18.46 Uhr	🌱	♋	Radieschen und Winterrettich säen.
12	Mittwoch	🌱	♋	Pastinaken für die Ernte im nächsten Jahr säen.
13	Donnerstag St. Kassian	🌸	♋	Glyzinie bei abnehmendem Mond schneiden.
14	Freitag	🌸	♋	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
15	Samstag Mariä Himmelfahrt	🌿	♋	01.37 Uhr: Beginn der Pflanzzeit Salate und Kohlgewächse für die Herbsterte pflanzen.
16	Sonntag St. Joachim	🌿	♋	Gemüsefenchel und Kohlrabi pflanzen. Winterkopfsalat säen.
17	Montag	🍎	♋	Erdbeer-Jungpflanzen auf ein vorbereitetes Beet pflanzen.
18	Dienstag	🍎	♋	Obstgehölze mit reichem Fruchtbehang abstützen, um Bruchschäden zu vermeiden.
19	Mittwoch ● 04.43 Uhr, St. Sebaldus	🌱	♋	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
20	Donnerstag	🌱	♋	Frische Karotten sind ein Hochgenuss. Das grüne Kraut für Smoothies verwenden.
21	Freitag	🌸	♋	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
22	Samstag	🌸	♋	Zweijährige Blumen wie Stockrose, Stiefmütterchen u. Marienlockenblume auf vorbereitete Beete pflanzen.
23	Sonntag	🌿	♋	Rosmarin, Oregano, Zitronenthymian und Salbei können auch in Kräuterkisterln gepflanzt werden.
24	Montag St. Bartholomäus	🌿	♋	Kopfsalat, Endivie, Brokkoli, Karfiol, Radicchio, Chinakohl und Zuckerhut pflanzen.
25	Dienstag ☾ 19.59 Uhr	🌿	♋	Lauch tief setzen, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
26	Mittwoch	🍎	♋	Herbsthimbeeren mit Kompost düngen und feucht halten.
27	Donnerstag	🍎	♋	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! 19.38 Uhr: Ende der Pflanzzeit
28	Freitag St. Augustin	🌱	♋	Knollensellerie und Fruchtgemüse jetzt nochmals mit ausreichend Biodünger versorgen.
29	Samstag	🌱	♋	Wurzelgemüse gleichmäßig feucht halten, um ein Aufspringen und Verholzen zu vermeiden.
30	Sonntag	🌸	♋	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
31	Montag	🌸	♋	Rosen mit Zinkkrautbrühe stärken, bei starkem Befall mit Pilzkrankheiten täglich besprühen.

September 2020

1	Dienstag St. Agidius	☾	☾	Laub anhäufeln, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
2	Mittwoch 07.23 Uhr	☾	☾	Blattgemüse zwischen den Reihen hacken und mit Rasenschnitt mulchen.
3	Donnerstag	☾	☾	Rasen im Herbst kurz nach Vollmond mähen, lieber öfter und wenig schneiden.
4	Freitag	🍏	♊	Kurz nach Vollmond geerntet, ist reifes Obst besonders aromatisch und gleichzeitig gut lagerfähig.
5	Samstag	🍏	♊	An Tomaten und Kürbissen die Triebspitzen kappen, damit die bereits angesetzten Früchte ausreifen.
6	Sonntag St. Mang & St. Magnus	🥕	♋	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
7	Montag Hl. Regina	🥕	♋	In milden Lagen Radieschen und Rettich (Eiszapfen) sähen.
8	Dienstag Mariä Geburt	🥕	♋	Kartoffeln an einem bedeckten Tag ernten; ohne direkte Sonne kurz antrocknen lassen.
9	Mittwoch	🌻	♋	Auf abgeerntete Beete Lupine, Bienenfreund, Studenten- und Ringelblume einsäen.
10	Donnerstag 11.27 Uhr	🌻	♋	Staudenbeete jäten und mit frischem Kompost versorgen.
11	Freitag	🌻	♋	10.24 Uhr: Beginn der Pflanzzeit – doch bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
12	Samstag	🌻	♋	In milden Lagen können noch Endivie, Zuckerhut und Chinakohl gepflanzt werden.
13	Sonntag	🌻	♋	Romanasalat ins Frühbeet pflanzen. Spinat und Vogerlsalat säen.
14	Montag	🍏	♌	Laub von Tomaten kräftig auslichten, damit die letzten Früchte viel Sonne zur Ausreifung bekommen.
15	Dienstag	🍏	♌	An den Paprikapflanzen die kleinen Blüten auslichten, damit die angesetzten Früchte gut ausreifen.
16	Mittwoch	🥕	♌	Wurzelm Gemüse gleichmäßig feucht halten, damit es nicht aufspringt.
17	Donnerstag 13.01 Uhr, St. Lambert	🥕	♌	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
18	Freitag	🌻	♌	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
19	Samstag	🌻	♌	Stauden können jetzt durch Stockteilung vermehrt werden. Rosen pflanzen.
20	Sonntag	🌻	♌	Winterportulak im Frühbeet oder Gewächshaus säen.
21	Montag St. Matthäus	🌻	♌	Winterkopfsalat ins Frühbeet oder Glashaus pflanzen.
22	Dienstag St. Moritz, Herbstanfang	🍏	♍	Obstgehölze und Beeresträucher pflanzen.
23	Mittwoch	🍏	♍	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
24	Donnerstag 03.56 Uhr	🥕	♍	01.17 Uhr: Ende der Pflanzzeit
25	Freitag	🥕	♍	Komposthaufen abwechslungsreich und luftig schichten.
26	Samstag	🌻	♍	Frühlings-Blumenzwiebeln setzen; je nach Sorte die entsprechende Pflanztiefe beachten.
27	Sonntag	🌻	♍	Einjährige Blumen wie Seidenmohn und Jungfer im Grünen fürs nächste Jahr säen.
28	Montag	🌻	♍	Ringelblume, Bienenfreund und Lupine können jetzt noch gesät werden.
29	Dienstag St. Michael	🌻	♍	Auf freie Beete zur Bodenverbesserung Gründüngung säen.
30	Mittwoch	🌻	♍	Beete mit Vogerlsalat und Spinataussaat gleichmäßig feucht halten.

Düngen mit Maß und Ziel

Pflanzen, die ausreichend ernährt wurden, sind kräftig und trotzen Schädlingen und Krankheiten. Aber ein Zuviel ist auch nicht ratsam: Überdüngung hemmt in jedem Fall das Wurzelwachstum und kann zu indirektem Nährstoffmangel führen, denn ein Überangebot eines Nährstoffs im Boden blockiert einen anderen.

Dünger, der nicht aufgenommen werden kann, wird zudem ins Grundwasser ausgewaschen. Zu viel Stickstoff verursacht einen mastigen Wuchs, viel Blattmasse und kaum Blüten. Ab August wird bei Stauden und Gehölzen das Düngen eingestellt, damit die Triebe ausreifen, fest werden und nicht zu weich in den Winter gehen.

(günstige Termine für die Düngung: 1. und 2., 28. und 29. August)



Andenbeeren ernten

Die essbaren Verwandten der orangefarbenen leuchtenden heimischen Lampionblume (*Physalis alkekengi*) sind die Andenbeeren (*Physalis peruviana*), auch Kapstachelbeeren genannt. Bis Ende Oktober kann geerntet werden. Sobald sich die Blütenkelche hellbraun verfärben und eintrocknen, ist der richtige Zeitpunkt gekommen.

Andenbeeren lieben einen vollsonnigen und geschützten Standort, eine gleichmäßige Wasserversorgung und viel Platz (2 bis 2,5 Pflanzen pro m²). Sie schmecken frisch genascht besonders köstlich.

(günstige Termine für das Ernten von Andenbeeren: 4. und 5. September)



Walnüsse lagern

Jetzt fallen die reifen Walnüsse vom Baum, sobald ihre Schalen aufplatzen. Beim Aufsammeln und Entfernen der schwarzen Schalenreste sollten Sie Handschuhe tragen, da sonst hartnäckige Flecken auf der Haut bleiben. Sollten Sie doch einmal gefärbte Hände und Fingernägel haben, ist Zitronensaft das Mittel der Wahl. Die nur trocken gereinigten Nüsse sollten zur weiteren Trocknung locker ausgelegt werden.

(günstige Termine zum Klauben und Lagern von Walnüssen: 4. und 5. Oktober)



Nistkästen reinigen

Wenn der letzte Vogelnachwuchs seinen Nistkasten verlassen hat, ist es Zeit für eine gründliche Reinigung, damit die Vögel im nächsten Jahr ein sauberes Quartier zum Brüten vorfinden. Nach einem gründlichen Ausfegen entfernen Sie starke Verschmutzungen mit klarem Wasser und ev. Sodalaug. Keinesfalls dürfen Sie scharfe chemische Reinigungs- oder Desinfektionsmittel verwenden. Der Innenraum muss anschließend gut austrocknen, bevor die Kästen noch im Herbst wieder aufgehängt werden.

Für einige Vogelarten wie z. B. Meisen sind Nistkästen in kalten Nächten ein guter Überwinterungsplatz.

(günstige Termine zum Reinigen von Nistkästen: 6. bis 8. Oktober)



Oktober 2020

1	Donnerstag	🍏	♊	Abgeerntete Beerensträucher auslichten und mit frischem Kompost versorgen.
	○ 23.06 Uhr			
2	Freitag	🍏	♊	Kurz nach Vollmond geerntet, ist Obst besonders aromatisch und auch gut lagerfähig.
3	Samstag	🍏	♊	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
4	Sonntag	🥕	♋	Walnüsse kurz nach Vollmond ernten; trocken, luftig und kühl lagern.
5	Montag	🥕	♋	Wurzelgemüse wie Sellerie, Karotten, Rote Rüben und Schwarzwurzeln in Sandmieten einlagern.
6	Dienstag	🌸	♋	Nistkästen für Vögel vor dem Winter gründlich mit Wasser, aber ohne Chemie reinigen.
7	Mittwoch	🌸	♋	Bei Kletterrosen zur Verjüngung lange alte Triebe bodennahe zurückschneiden.
8	Donnerstag	🌸	♋	17.47 Uhr: Beginn der Pflanzzeit – doch bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
9	Freitag	🍃	♌	Chicoréewurzeln ausgraben und bis zum Antreiben in feuchten Sand einschlagen.
	St. Dionysius			
10	Samstag	🍃	♌	Frostempfindliches Blattgemüse nachts mit einem Vlies vor Frost schützen.
	☾ 02.41 Uhr			
11	Sonntag	🍏	♌	Hauptpflanzzeit für Obstgehölze, jedoch Marillen und Pfirsiche erst im Frühjahr pflanzen.
12	Montag	🍏	♌	Obstbäume, Beerengehölze, Wildobst wie Felsenbirne und Dirdl pflanzen.
13	Dienstag	🥕	♍	Kartoffeln getrennt von Äpfeln einlagern, da Äpfel das Austreiben der Kartoffeln fördern.
14	Mittwoch	🥕	♍	Pastinaken, Schwarzwurzeln und Topinambur können über den Winter im Beet bleiben.
15	Donnerstag	🌸	♍	Laubkompost für Moorbeetpflanzen anlegen.
	Hl. Theresia			
16	Freitag	🌸	♍	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
	● 21.32 Uhr, St. Gallus			
17	Samstag	🍃	♍	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
18	Sonntag	🍃	♍	Endivien samt Wurzeln in Sand-Erdmieten einlagern oder bei Frost mit Vlies schützen.
	St. Lukas			
19	Montag	🍏	♎	Baumstämme mit Lehm-Schachtelhalm-Algenkalk-Anstrich schützen und stärken.
20	Dienstag	🍏	♎	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
	St. Wendelin			
21	Mittwoch	🥕	♎	08.45 Uhr: Ende der Pflanzzeit. Pastinaken können überwintern und im 2. Jahr geerntet werden.
22	Donnerstag	🥕	♎	Wurzelgemüse in Sand-Erdmieten einlagern. Dazwischen gestreutes Steinmehl verhindert Schadbefall.
23	Freitag	🥕	♎	Neu gepflanzte Bäume mit Pfählen stabilisieren und vor Wildfraß schützen.
	☾ 15.24 Uhr, St. Severin			
24	Samstag	🌸	♏	Rosen anhäufeln und mit Reisig schützen.
25	Sonntag	🌸	♏	Ende der Sommerzeit. Gladiolen- und Dahlienknollen aus der Erde holen und einlagern.
26	Montag	🍃	♏	Mangold anhäufeln, dann kann lange geerntet werden.
	Nationalfeiertag			
27	Dienstag	🍃	♏	Frostempfindliche Kübelpflanzen in die Winterquartiere bringen.
28	Mittwoch	🍏	♏	Letztes Fruchtgemüse ernten, Hokkaidokürbisse vor den Nachtfrost einlagern.
29	Donnerstag	🍏	♏	Obstbäume vollständig abernten, da Fruchtumien den Moniliapilz fördern.
30	Freitag	🍏	♏	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
31	Samstag	🥕	♏	Kompostbeschleuniger fördern die Umwandlung von Gartenabfällen in wertvolle Komposterde.
	○ 15.50 Uhr, Reformationstag			

DÖRRGUT MIT INTENSIVEM GESCHMACK

DÖRREN, BIS ES TROCKEN IST!

JETZT WERDEN DIE VORRÄTE GEFÜLLT

Gerade im Herbst muss die reiche Ernte aus dem Obst- und Gemüsegarten rasch verarbeitet werden. Neben Einfrieren, Einkochen, Einlegen und Lagern bietet sich auch das Trocknen bzw. Dörren von Obst, Gemüse, Pilzen und Kräutern an.

Was geschieht beim Dörren?

Beim Dörren werden Lebensmittel durch den Entzug von Wasser haltbar gemacht. Nahrung verdirbt, wenn sie von Bakterien oder Pilzen – wie dem klassischen Schimmelpilz – befallen wird. Ohne Wasser haben diese Schadorganismen jedoch keine Lebensgrundlage und daher sind getrocknete Lebensmittel haltbar. Der Wasserentzug bewirkt aber noch eine weitere Veränderung: Wer schon einmal getrocknetes Obst gegessen hat, kennt den deutlich intensiveren Geschmack.

Dörren leicht gemacht

Es funktioniert sehr einfach; man benötigt nur etwas Geduld. Zuerst werden die Lebensmittel vorbereitet:

- Das Dörrgut wird gereinigt oder gewaschen, Stiele und Blätter werden entfernt.
- Angeschlagene oder faule Stellen müssen herausgeschnitten werden.
- Große Früchte wie Äpfel oder Paradeiser werden in gleich große Scheiben von 3 bis 5 mm Dicke geschnitten. Marillen werden halbiert und kleinere Früchte im Ganzen getrocknet. Wichtig ist es, dass alle Stücke gleich groß sind, damit sie gleich lange zum Trocknen benötigen.

Obst, Gemüse, Pilze, aber auch Fleisch oder Fisch trocknet man am besten in einem Dörrautomaten

oder im Backofen. Bei einem Dörrautomaten hält man sich einfach an die Anleitung. Aber auch im Backofen ist Trocknen keine Hexerei. Die Temperatur soll auf 40 bis 50 °C eingestellt werden und darf 60 °C nicht überschreiten. Die Backofentür bleibt einen Spalt weit geöffnet, damit der Wasserdampf entweichen kann. Am besten klemmt man einen Kochlöffel in die Tür.

Der Trocknungsprozess ist abgeschlossen, wenn man das Dörrgut zwischen zwei Fingern drücken kann, ohne dass Flüssigkeit austritt. 8 bis 12 Stunden je nach Größe und Dicke der Früchte sind normal. Nach dem Dörren sollte das Dörrgut luftdicht verschlossen aufbewahrt werden. Manche Gemüse wie Paradeiser kann man auch getrocknet in Olivenöl einlegen.

Kräuter trocknen

In südlichen Ländern wird das Dörrgut einfach in die Sonne gelegt. Das funktioniert bei uns nur selten, da man über viele Stunden intensive Sonneneinstrahlung benötigt. Nur bei Kräutern ist das Lufttrocknen eine gute Möglichkeit. Dazu



Kräuter können an der Luft getrocknet werden.

bindet man die Kräuter zu Sträußen und hängt sie in die Sonne oder auf einen Dachboden.



Tipp

- **Beträufeln Sie Äpfel mit Zitronensaft, damit sie nicht braun werden.**
- **Wenn Gemüse vor dem Dörren blanchiert wird, behält es die Farbe.**



Bei Kindern ist getrocknetes Obst sehr beliebt.



FILIGRAN UND FEURIG

AHORN MIT LEUCHTENDEN LAUBFARBEN

Der Japanische Ahorn mit seiner großen Vielfalt ist untrennbar mit japanischer Gartenkunst verbunden. Aber egal, welche Gestaltungsvorlieben man hegt – die leuchtenden Sorten dieser Pflanze glühen im Herbst.



Bei den rund 200 Sorten sind die Laub- und Wuchsvariationen des Japanischen Ahorns schier unüberschaubar. Vom hellgelben Grün über panaschierte Sorten bis ins dunkle Rotbraun scheint es, als ob das Laub nahezu jede Farbnuance abzudecken vermag. Andererseits ist die Blattform vom klassisch handförmigen Ahornblatt bis zur mehrfach geteilten, weit eingeschnittenen Blattspreite nur durch verschiedene Gruppen zu erfassen. Ganz grob lassen sich die handförmigen Arten des Fächerahorns (Palmatum-Gruppe) und die tief eingeschnittenen bis gesägten des Schlitzahorns (Dissectum-Gruppe) unterscheiden. Das Blattbild des Japanischen Feuer-Ahorns (*Acer japonicum*) nimmt hier eine Mittelstellung ein.

Prächtige Herbstfärbung

Japanische Ahorne zählen zu den im Herbst am schönsten ausfärbenden Gehölzen. Sie ändern ihre Blattfarben aber nicht, um uns eine Freude zu bereiten, sondern sie tun dies, um im kalten Winter zu überleben. Sobald die Tage kürzer und die Nächte kühler werden, geht das Farbspektakel los. Bevor das Gehölz sein Laub fallen lässt, zieht es noch alle brauchbaren Nährstoffe aus den Blättern und lagert sie in Stamm und Ästen ein. Später wird der Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert. Manche der Japanischen Ahorne haben ganzjährig rotes Laub und alle zeigen eine wunderschöne Herbstfärbung.

Japanische Gärten

Der Japanische Ahorn spielt in der fernöstlichen Gartengestaltung eine bedeutende Rolle. Bei der Planung japanischer Gärten werden im ersten Schritt die Funktionen der Bereiche bestimmt. Danach wird der Garten von einer Ecke bzw. einem Bereich ausgehend puzzleartig aufgebaut. Folgende Grundelemente beachtet man dabei: **Wasser** symbolisiert die Seen und Flüsse der japanischen Landschaft. **Steine** stehen für Inseln und Berge, sie sitzen entweder im Gewässer selbst oder in gerechten Kiesbeeten. Der weiße **Kies**, der oft mit wellen- und kreisförmigen Zeichnungen verziert ist, symbolisiert wiederum



In japanischen Gärten spielt der Ahorn neben Steinen und Wasser eine bedeutende Rolle.

das Wasser. Spannung erzeugt man durch verschiedene Blickwinkel und raumschaffende Gestaltungselemente. Geschwungene Wegstrukturen führen Besucherinnen und Besucher durch die sich ständig wandelnde Gartenkulisse. Neben Schwarzkiefern (*Pinus nigra*), Kirschbäumen (*Prunus*-Arten) und Bambus darf der Japanische Fächerahorn (*Acer palmatum*) mit seinem roten Laub keinesfalls fehlen. Die Farbe Rot steht in Japan für Erfolg, Leidenschaft und Glück und prägt daher nicht nur die Pflanzungen, sondern auch die Farbgebung von Teehäusern und Brücken.

Ansprüche an Boden und Standort

Die 4 bis 7 Meter hohen Kleinbäume oder mehrstämmigen Großsträucher unter den Japanischen Ahornen bevorzugen sonnige bis halbschattige, wintermilde Plätze auf schwach sauren Böden. Die Pflanze reagiert empfindlich auf Hitze und Trocken-

heit und auch mit Staunässe kann der Fächerahorn nur mäßig gut umgehen. Hier können Pilzerkrankungen und Frostschäden die Folge sein. Ein Schnitt ist aufgrund des langsamen Zuwachses nicht nötig, ausgenommen bei der zwergigen Sonderform Bonsai des Fächerahorns. In diesem Spezialfall ist das regelmäßige Stutzen unumgänglich.

Fächerahorn als Trogpfanze

Japanischer Ahorn wird gerne in großen Pflanzgefäßen für Innenhöfe und Terrassen verwendet. Bei Pflanzen in Kästen und Trögen muss allerdings regelmäßig gegossen werden, denn insbesondere an sonnigen Standorten werden Trockenheitsschäden schnell an den Blättern sichtbar. Düngung und Gießmenge werden für die Überwinterung im Herbst reduziert, und die Pflanzen schließlich wind- und frostgeschützt zu einer Wand gestellt. Ein zusätzlicher Schutz mit Vlies ist in den ersten Jahren empfehlenswert.

„Der Herbst ist ein zweiter Frühling, wo jedes Blatt zur Blüte wird.“

Albert Camus



Die scharlachrote Herbstfärbung zeigt den malerischen Feuer-Ahorn in einzigartiger Pracht (hier die Sorte 'Aconitifolium').



Schwach saure Böden und sonnige bis halbschattige Plätze eignen sich für Japanische Ahorne besonders gut.



Auch im Topf oder in Kästen können Fächerahorne gezogen werden.



Selbst im kleinen Garten ist der Fächerahorn ein Blickfang, hier in Kombination mit Farnen.



Verliert der Japanische Ahorn im Herbst sein Laub, so ist bis zum letzten Blatt ein Farbschauspiel garantiert.

Solitär oder in der Rabatte?

Der kompakte Wuchs lädt dazu ein, das Gehölz im Garten als Solitärgehölz zu präsentieren und mit Farnen und Grasartigen (*Carex oshimensis* oder *Luzula nivea*) zu unterpflanzen. Pflanzungen mit Azaleen und Rhododendron-Arten funktionieren aber ebenfalls ausgezeichnet, und auch weitere strukturbildende Kleinbäume bzw. Mittelsträucher für den leicht sauren Standort wie die Zaubernuss, Sternmagnolie oder die Zwerg-Scheinhasel sind eine gute Wahl als Gerüstbildner. Sie bringen eine abwechslungsreiche Blühwirkung ins Beet.



Gärtner Tipp

Oswin Teuffenbach
Baumschule Teuffenbach
in Steindorf, Kärnten

Richtig pflanzen

Bei der Pflanzung sollten Sie das Pflanzloch gut auflockern und mit Moorbeeterde aufbereiten. Der Japanische Ahorn liebt sauren Boden (niedriger pH-Wert) und färbt dann am intensivsten aus.

Grundsätzlich ist Container- und Ballenware sehr empfehlenswert. Der Ballen darf aber nicht zu tief gepflanzt werden; die Pflanztiefe ist durch die Topfhöhe vorgegeben. Nach der Pflanzung wird der Wurzelballen gut eingegossen und mit Rindenmulch oder Holzhäcksel bedeckt.

Die schönsten Sorten des Fächerahorns



Acer palmatum 'Butterfly' fällt durch tief gekerbte Blattspreiten und weiße Blattkanten auf, die sich im Herbst auffällig magentarot färben.



Acer palmatum 'Crimson Queen' ist mit seinem kompakten Wuchs und dunkelroter Laubzierde im Herbst ein scharlachrot gefärbter Knaller.



Acer palmatum 'Katsura' besitzt hellgrüne Blätter mit dunkelrotem Rand. Die Herbstfärbung geht über einen gelblichen Ton ins Orange-Rötliche.



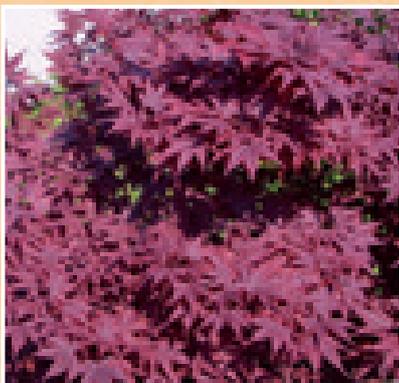
Acer palmatum 'Seiryu' wächst hoch und aufrecht bis breit ausladend; die grünen, mehrfach geteilten Blätter färben sich im Herbst leuchtend rot.



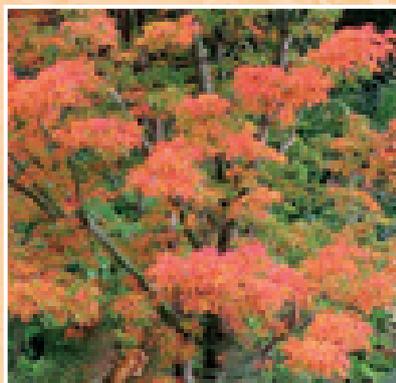
Acer palmatum 'Orange Dream' treibt erst goldgelb aus, färbt sich im Sommer gelbgrün und ist im Herbst orange-gelb.



Acer palmatum 'Red Pygmy' hat eine dunkelrote Laubfärbung, tief eingeschnittene Blätter und einfach geteilte Laub mit leuchtend roter Herbstfärbung.



Acer palmatum 'Skeeter's Broom' wächst aufrecht und bringt bräunlich-schokofarbiges, einfach geteiltes Laub, das sich im Herbst in Weinrot zeigt.



Acer palmatum 'Shishigashira' zeichnet sich durch gekräuselte, ledrige, sattgrüne Blätter aus, die im Herbst orange-rot werden.



Acer palmatum 'Tamukeyama' ist ein typischer Vertreter der Dissectum-Gruppe, dessen dunkelrotes Laub sich im Herbst scharlachrot färbt.

Erholungsoase Garten

SO BLEIBT IHNEN MEHR FREIZEIT

Mit diesen Tipps stellen Sie besten, kostengünstigen Dünger einfach selber her, bewahren Ihre Pflanzen chemiefrei vor Pilzkrankheiten und Schädlingen und gießen so wenig wie möglich.

Der Garten als Erholungsoase liegt direkt vor der Haustür, bequem ohne Stau oder Wartezeiten am Check-in. Mit einem erfrischenden Drink im Liegestuhl liegen, das ist Erholung pur. Abschalten lässt es sich beim Gärtnern ebenfalls sehr gut.

Bokashi – hochwertiger organischer Dünger

Beim Bokashieren entsteht aus Küchenabfällen wertvoller Pflanzendünger, der gleichzeitig den Boden mit Mikroben und Nährstoffen gut versorgt. Bokashi kommt aus dem Japanischen und bedeutet „graduelle Umwand-

lung“. Biomaterial wird mit Effektiven Mikroorganismen unter Luftabschluss fermentiert. Alle Nährstoffe bleiben erhalten und das fermentierte Material vererdet rascher.

Kürbis, Mais, Kartoffeln und Zucchini sind Starkzehrer und brauchen immer wieder Düngernachschub. Bokashi eignet sich dafür hervorragend. Das fertige Bokashi riecht säuerlich, ähnlich wie Sauerkraut. Der pH-Wert liegt bei 3 bis 4. Bokashi sollte im Abstand von ca. 20 bis 30 cm von den Wurzeln entfernt in die Erde gegraben werden – entweder zwischen den Reihen in Gräben oder in Löchern zwischen den

Pflanzen. Innerhalb von ein bis zwei Wochen vererdet das Bokashi und wird für die Pflanzen „verdaulicher“. Die feinen Pflanzenwurzeln wachsen Richtung Dünger und sind gut versorgt, um reiche Ernte abzugeben.

Fermentieren im Bokashi-Haushaltseimer

Das ist die einfachste Methode und eignet sich auch besonders gut für den Balkongarten: Zerkleinerte Küchenabfälle (Salatblätter, Schalen von Erdäpfeln, Karotten etc.) werden im Bokashi-Eimer gesammelt. Schicht für Schicht wird „Bokashi getrocknet“



PR

darauf gestreut und mit **EM Aktiv** besprüht. Anschließend wird der Eimer luftdicht geschlossen. Bereits nach zwei Wochen Fermentation bei Zimmertemperatur ist der Bokashi-Dünger fertig. Während der Fermentation entsteht Sickersaft, welcher als hochwertiger Flüssigdünger dem Gießwasser (1:1000 verdünnen) beigefügt wird.

Gießen mit Effektiven Mikroorganismen

Morgens ist die beste Zeit zum Gießen. Der Boden ist noch kühl, das Wasser sickert gut ein, anstatt zu verdunsten. Am besten ist Regenwasser, das mit **EM-Keramik** aktiviert und anschließend mit Effektiven Mikroorganismen angereichert wurde. Beete vertragen es, seltener, dafür ausgiebiger gegossen zu werden, damit der Boden das Wasser speichert. Durch selteneres Gießen bilden die Pflanzen tiefer gehende Wurzeln, um die benötigte Wassermenge aus der Erde zu holen. Dadurch werden die Pflanzen robuster, Zierpflanzen blühen länger und häufiger.



Pflanzen stärken – Vorbeugung ist das A und O

Im naturnahen und biologischen Garten ist vorbeugende Pflanzenstärkung selbstverständlich; ideal dafür sind die Effektiven Mikroorganismen. Zur Wurzelstärkung und Verbesserung der Bodengesundheit dient das regelmäßige Gießen mit 20 ml EM Aktiv, 10 ml Terrafert Boden auf 10 L Wasser. Regelmäßiges Besprühen mit 40 ml EM Aktiv, 10 ml Terrafert Blatt und 10 ml MK 5 auf 1 L Wasser stärkt die Abwehrkräfte und beugt Schädlingen sowie Pilzkrankheiten vor.



Für erholsame Stunden und eine reiche Ernte im Garten holen Sie sich weitere Gartentipps und Anwendungsempfehlungen zu Effektiven Mikroorganismen beim Multikraft Gartentelefon 07247/50 250-200 oder unter www.multikraft.com!



LAUFKÄFER

SCHILLERNDE NÜTZLINGE AUF JAGD



Goldlaufkäfer

Dieses Nützlingsporträt widmen wir einem großen Insekt: dem Laufkäfer. Es gibt ihn nicht zu kaufen, aber mit etwas Unterstützung siedelt er sich im Garten an. Laufkäfer gehören nicht zu den Stars unter den Nützlingen wie Marienkäfer oder Florfliegen, sie zählen aber zu den Schwergewichten unter den Schädlingsvertilgern. Täglich fressen sie das Dreifache ihres Körpergewichtes! In ganz Europa gibt es in dieser riesigen Käferfamilie ca. 6.000 Arten. Die Gattung der Echten Laufkäfer bzw. Großlaufkäfer (*Carabus*) sind mit 33 Arten in Mitteleuropa die wichtigste Gruppe. Es gibt sehr kleine bis hin zu großen Laufkäferarten mit einer Länge von 4 cm. Die Flügeldecken können bunt oder schwarz sein, glänzend oder schimmernd metallisch. Eine Besonderheit ist auch der Kopf des Laufkäfers, der nach vorne und nicht nach unten gerichtet ist wie bei den meisten anderen Käferarten.

Die überwiegende Zahl der Laufkäfer gehört zu den Räubern, nur sehr wenige sind Pflanzenschädlinge. Häufig vorkommende Arten aus der Familie der Laufkäfer (*Carabidae*) sind der Goldlaufkäfer (*Carabus auratus*) und der Hainlaufkäfer (*Carabus nemoralis*). In Österreich eher selten ist der Große Puppenräuber (*Calosoma sycophanta*). Laufkäfer sind meistens flugunfähig und an das Leben auf dem Boden angepasst.

Lebensräume gestalten

Laufkäfer verstecken sich tagsüber in dunklen, feuchten Unterschlupfmöglichkeiten wie Hecken, Laubhaufen, Steinhaufen, Trockensteinmauern und verwachsenem Totholz. Bei der Gartenpflege sollte man daher darauf achten, dass ausreichend Verstecke für Laufkäfer vorhanden

sind, denn nur dann siedeln sie sich dauerhaft im Garten an. Besonders gefährdet sind die bunten Käfer durch Insektizide und durch Bierfallen für Schnecken. Daher ist es wichtig, dass Bierfallen ein paar Zentimeter über den Boden herausragen, damit die Laufkäfer nicht hineinfallen können.

Schädlings-Vertilger

Die Käfer jagen in der Dämmerung und sind dabei schnelle Läufer. Auf dem Speiseplan steht verschiedenstes Getier von Blattläusen, Raupen, Schneckeneiern, Drahtwürmern, Wiesenschnaken-Larven, Springschwänzen, diversen Bodeninsekten bis hin zu Schnecken und Engerlingen. Im Frühjahr legen die Weibchen ihre Eier in kleine Erdhöhlen. Die daraus schlüpfenden Larven ähneln Engerlingen, sind dunkel bis schwarz und segmentiert. Die Larven sind ebenfalls räuberisch und entwickeln sich 2 bis 3 Jahre lang ober- oder unterirdisch, bevor sie sich im Boden verpuppen. Die ausgewachsenen Laufkäfer leben mehrere Jahre.



Die Larven ernähren sich wie die ausgewachsenen Laufkäfer räuberisch.



Der Gekörnte Laufkäfer (*Carabus granulatus*) frisst u. a. Kartoffelkäfer-Larven.



Auch der Blauviolette Waldlaufkäfer (*Carabus problematicus*) zählt zur großen Familie der Laufkäfer.



SCHÜTTELN WIR DIE BIRN'!

HOCHBETRIEB IM OBSTGARTEN

Birnen haben eine lange Tradition und es gibt zahlreiche Sorten. Ihr zartschmelzendes Fruchtfleisch und ihr aromatischer Geschmack überzeugen vom Kind bis zum Gourmetkoch einfach jeden. Wir verraten, was es mit der Veredlungsunterlage auf sich hat.



Der Herbst bringt mit dem Ernten eine wundervolle Tätigkeit mit sich: Es ist eine zufriedenstellende, glücklich machende Arbeit, die Fingerspitzengefühl, aber auch Ausdauer voraussetzt. Bei der großen Vielfalt an fruchtenden Bäumen und Sträuchern ist es dabei kaum möglich, sich für eine Lieblingsfrucht zu entscheiden.

Die Birnen (Gattung *Pyrus*) verschwinden leider immer öfter im Rampenlicht der Äpfel. Zu Unrecht, wie wir meinen – wir holen die etwas vergessene Frucht für Sie vor den Vorhang. Der Ursprung der Birne wird im arabischen Raum vermutet. Schon Homer soll im 7. Jahrhundert vor Christus von dem mit dem Apfel nahe verwandten Rosengewächs berichtet haben; inzwischen ist sie weltweit verbreitet. Tiefgründig-humose, gut durchlüftete, nährstoffreiche, mäßig feuchte Böden sind in Kombination mit möglichst milden Wintertemperaturen (Weinbaugebiete) die Voraussetzung für gute Birnen-Erträge.



*Frisch genossen, schmecken
Birnen am besten!*



Ein Spalier an der Hauswand bietet frostempfindlichen Birnen mehr Schutz.

Gute Veredelungs-Partner

Zwei Hauptunterlagen-Gruppen bilden die starke Basis des Baums. Einerseits werden Birkenblatt-Birne (*Pyrus betulifolia*) sowie die Kultur-Birne (*Pyrus communis*) als Sämlingsunterlagen verwendet, andererseits ist die Quitte (*Cydonia oblonga*) eine gute Alternative. Dabei trumpfen die Unterlagen der Gattung *Pyrus* mit starkem Wuchs, langer Lebensdauer und besserer Frostwiderstandsfähigkeit auf.

Sorten, die auf Quitten veredelt wurden, weisen höhere Chlorose-Anfälligkeit und hohe Frostempfindlichkeit auf. Auch kommt die Quitten-Unterlage nur sehr schlecht mit Kalk zurecht. Der große Vorteil steckt hier in der Frucht: Denn jene Sorten, die auf Quitten gut gedeihen, eignen sich hervorragend für



Wussten Sie, dass...

... Birnen und Quitten in den Früchten Steinzellen bilden? Sie bestehen aus Zellulose und enthalten Lignin. Wie ausgeprägt dieses Merkmal ist, hängt von der Sorte ab.

... das Mostviertel so benannt wurde, weil es sich für den Anbau von Mostbirnen besonders gut eignet?

... auch der Unterlagsbaum, auf den veredelt wird, zur Winterhärte und Fruchtqualität beiträgt und die Wuchsstärke des Baums definiert?

kleinere Wuchsformen und bringen schön gefärbte, qualitativ hervorragende Früchte hervor. Die Erträge können regelmäßig geerntet werden. Birnen blühen ähnlich wie Äpfel, beide zählen zur Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*).

Wuchs und Schnitt

Je nach Sorte, Unterlage und Standort entwickeln sich Birnbäume also oft sehr unterschiedlich im Wuchs. Die Kronen von Birnen sind in der Jugend aufrecht, kompakt und entwickeln im Alter eine ausladende Pyramiden-Form. Ein jährlicher Winterschnitt ist für optimale Erträge und kompakten Formerhalt notwendig.

Die Spalier-Sonderform erfordert die Anbindung der Jungtriebe am Spalier. Die waagrechte Triebanordnung fördert die frühzeitige Bildung von Blütenknospen. Auch der Haupttrieb sollte direkt bei der Entscheidung zum Spalierobst definiert und klar nach oben geführt werden.

Die richtige Sortenwahl

‘**Williams Christ**’ ist vor allem wegen ihrer guten Eignung für die Destilliererei weltweit bekannt. Ihre Pflückreife erreicht sie im August, die Genussreife dann eine Woche später. Empfehlenswert ist für gutes Gedeihen ein frostgeschützter Standort.

Die ‘**Frühe von Trevoux**’ zeichnet sich durch hohe, frühe Ertragsmengen aus. Die Ernte erfolgt im August, der Geschmack verliert bei guter Lagerung auch nach einigen Wochen nicht an Qualität. Bei ihr sollte man ein Auge auf möglichen Apfelwicklerbefall haben.

Als Tafelobst zum Frischverzehr eignet sich ausgezeichnet die ‘**Gute Luise**’. Diese Sorte erreicht die Pflück- und Genussreife Anfang September bis Oktober. Sie ist besonders kälteresistent. ‘**Conference**’ lässt im September große Fruchtmengen reifen. Eine intensive Schnittpflege und Fruchtholz- sowie Fruchtausdünnung sind notwendig.



Verzehrt man Birnen nicht frisch, ist es am besten, sie gleich zu Kuchen und anderen Köstlichkeiten zu verarbeiten.



REZEPT

Mürber Birnenkuchen

Rezept vom preisgekrönten
Koch Thomas Schäffer

Zutaten:

Mürbteig: 150 g Butter, 60 g Zucker,
1 Ei, 250 g Mehl griffig, 2cl Rum,
40 g Vanillezucker

Birnenfülle: 1 kg Birnen,
120 g Kristallzucker, 1 TL Zimt,
Rosinen, Abrieb einer Zitrone, Brösel

Zubereitung: Für den Teig die Butter grob aufreiben, mit Kristallzucker, Mehl, Ei und Rum vorsichtig kneten, mit Gewürzen abschmecken und rasten lassen.

Birnen schälen, grob raspeln (dabei ein paar Scheiben als dekorativen Belag aufheben), Zucker beimengen und mit Zimt und Zitronenabrieb abschmecken. Rosinen nach Bedarf beimengen, Teig in eine Tarte-Form oder auf ein Blech geben, Fülle auf dem Mürbteig verteilen und (bei Bedarf) leicht mit Brösel bestreuen.

Birnen spalten mit oder ohne Schale gefächert auflegen (Blech oder Form). Bei 170 °C Grad ca. 15 bis 20 Minuten backen.



Zwiebelblumen für Bienen und Hummeln

Wichtige Nahrungsquelle



PR

Zwiebelblumen wie Krokusse, Schneeglöckchen, Tulpen und Narzissen verwöhnen nicht nur uns Menschen mit ihrem Farbenspiel und Duft, sondern sind auch die erste Nahrungsquelle im Frühjahr für Bienen und Hummeln. Die Zwiebeln gehören ab September/Oktober in den Boden gepflanzt, damit sie noch vor dem Winter ein gutes Wurzelwerk bilden können. Krokusse etwa liefern viel Nektar und Pollen. Es gibt hier einen bunten Sorten-Mix, aber auch Wildkrokusse können im Garten gepflanzt werden. Krokusse lassen sich an einem sonnigen Standort mit durchlässigem Boden sehr gut mit unterschiedlichen Frühjahrsblüher kombinieren.

Kann ich die Schmetterlinge im eigenen Garten fördern?

Mit speziellen Blumen können Schmetterlinge gefördert werden. Hier gibt es bei AUSTROSAAT einen eigenen Blumenzwiebel-Mix, genannt „**Nature Butterfly**“. Er beinhaltet unterschiedliche Allium-Exemplare wie Sizilianischen Honiglauch oder Kugellauch. Der Nektar dieser speziellen Blumenarten bildet die Nahrungsgrundlage für Schmetterlinge – je mehr davon zur Verfügung steht, desto mehr Schmetterlinge können sich entwickeln.

Farbgestaltung mit Bienen- und Schmetterlingspflanzen

Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner möchten ihre Gärten gern individuell gestalten, und vielfach gibt es dafür schon unterschiedliche Farbkonzepte. Das heißt nicht, dass dabei die Biodiversität auf der Strecke bleiben muss. Die „**Bee & Butterfly Lilac Wonder Mg.**“ beinhaltet 50 Zwiebeln für blau und lila blühende Blumen. Es sind auch hier die unterschiedlichsten Zwiebelarten gemischt, die für Bienen und Schmetterlinge als Nahrungsquelle dienen.

Daneben steht „**Bee & Butterfly Honey Heaven**“, wörtlich übersetzt „der Honig-Himmel“, zur Verfügung. Hier trifft sich Gelb mit leuchtendem Blau. Der in der Mischung enthaltene türkische Winterling (*Eranthis cecilia*) mit seinem rötlichen Stiel und goldgelben Blüten verströmt einen feinen Honigduft. Er gilt als frühe und sehr wichtige Bienenweide.

Es ist einfach wunderbar, schon im zeitigen Frühjahr im eigenen Garten Schönes mit Nützlichem verbinden zu können!

Welche Frühjahrsblüher sind ideal für Bienen?

Anemone

(*Anemone blanda* 'Blue Shades')

Krokus

(*Crocus tommasinianus* 'Ruby Giant')

Traubenhyazinthe

(*Muscari armeniacum*)

Leinblättrige Tulpe

(*Tulipa linifolia*)

Kugellauch

Der Sizilianische Honiglauch (*Nectaroscordum siculum*) dient als Pollenquelle für die Lauch-Maskenbiene.



Dieser bienenfreundliche Mix ist bei AUSTROSAAT unter der Bezeichnung „Nature Bee“ zu finden.

Dieses Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Jahres!



Frühjahrsblüher für Biene, Hummel & Co.

Blumenzwiebelmischungen zur Herbstpflanzung!

Diese Blüten sind nach dem Winter wichtige erste Nektarquellen und Pollenspender für einen guten Start ins Jahr.



Austrosaat, Österreichische Samen- und Handels-Anlagen-Gesellschaft
 1230 Wien, Oberlaaerstr. 279 T: +43 (0)1 618 70 23-0
 8055 Graz, Puchnerstraße 172 T: +43 (0)316 29 55 02-0
 E: office@aa@austrosaat.at E: office@aa@austrosaat.at

Werbung



GOLDENE HERBSTBLÜTE

BLÜTENSTAUDEN IN WARMEN FARBTÖNEN

Mit herbstfärbendem Laub und Gräsern kombiniert, sorgen blühende Stauden in Gelb, Orange und Rot jetzt für einen sonnigen Ausklang: von Goldgarbe über Sonnenbraut bis Sonnenhut.

Während sich das Gartenjahr langsam dem Ende zuneigt, bietet uns der Herbst noch die Möglichkeit, den persönlichen Akku vor den dunklen Wintermonaten aufzuladen. Prächtige Farben in warmen Tönen, goldenes Licht und letzte Blüten malen Bilder, die den Winter über in Erinnerung bleiben werden. Denn abgesehen von der bereichernden Erntezeit hat ein gut geplanter Garten jetzt noch lange nicht ausgeblüht.

Einen besonderen Wert haben späte Blütenstauden im herbstlichen Sonnenbeet nicht nur für den Gärtner, sondern auch für die Insektenwelt. Für diese sind beispielsweise Schafgarben eine ausgezeichnete Wahl. Die **Goldgarbe** (*Achillea filipendulina*) erstrahlt in einem satten Gelbton und erreicht mit ihren Blütenständen eine Höhe von bis zu 50 cm. Mit ihrem horstigen Wuchs ist die Pflanze optimal geeignet, um im Beet immer wieder in größeren Abständen gepflanzt zu



Topinambur zählt zu den sonnigen Riesenstauden im Herbstfinale. Er kann bis zwei Meter hoch werden.



Die Nuancen der rot-orangerfarbenen Verläufe wirken bei der Sonnenbraut wie ein Feuer im Garten.



Beim zweijährigen Rauhen Sonnenhut (*Rudbeckia hirta*) überzeugen vor allem Sorten mit dunkelrotem Ring.



Die Goldgarbe ist eine späte Bienenweide.

werden. Die goldgelbe Schwester *Achillea tomentosa* überzeugt hingegen mit ihrem flächig-boden-deckenden Wuchs.

Der Sonnenhut (*Rudbeckia*-Arten) lenkt die Aufmerksamkeit im Garten auf seine wundervoll leuchtenden Blüten. Sie zieren mit schwarzem Knopf in der Mitte durch ihre tolle Kontrastwirkung. Von der zweijährigen *Rudbeckia hirta* gibt es besonders schöne Sorten.



Gärtner Tipp

Thomas Kopf

Stauden Kopf KG
in Rötthis, Vorarlberg

Planung von Staudenbeeten

- **Achten Sie beim Kauf darauf, ob die Staude solitär oder in Gruppen gepflanzt werden soll (d.h. welchen Konkurrenzdruck sie verursacht bzw. verträgt), welche Ansprüche sie hat und wie mögliche Blüh- und Blattkombinationen mit anderen Blütenstauden aussehen können.**
- **Wiederholungen im Pflanz-Schema sorgen für ein harmonisches Gesamtbild.**
- **Gemeinsam mit Kleinsträuchern können Herbststauden voll zur Geltung kommen. Gräser verleihen der Pflanzung im Herbst Leichtigkeit und komplettieren das abendliche Licht-Farbenspiel. Wenn zierendes, leuchtend gelbes oder rotes Laub die Blüten unterstreichen soll, sind Purpurglöckchen eine gute Ergänzung.**

Mit Sonnenstauden hoch hinaus

Mit bis zu 1,5 Metern überragt die **Garten-Sonnenbraut** (*Helenium Hybriden*) andere Blumen im Herbstgarten. Sie eignet sich perfekt als Schnittblume für Sträuße oder in Erntedank-Dekorationen. Wenn Sie jetzt im Herbst pflanzen, kann die Staude noch gut einwurzeln und im Frühjahr treibt sie bereits breit buschig aus. Auch die Blütenbildung ist dann im Folgejahr schon merklich reicher.

Eine Besonderheit hat die prächtig gelbblühende Sonnenblumenart **Topinambur** (*Helianthus tuberosus*) zu bieten. Ihre Wunderknollen sind eine echte Delikatesse. Sie schmecken nämlich sowohl im rohen als auch im gekochten Zustand hervorragend nussig-süßlich und sind echte Inulin-Bomben. Inulin wirkt sich positiv auf den Blutzuckerspiegel aus, daher eignet sich Topinambur auch gut für Diabetiker. Aber Vorsicht bei der Pflanzung: Topinambur bildet Wurzelaufläufer und hat einen starken Ausbreitungsdrang! Es ist ratsam, eine Wurzelsperre einzubauen.

Der **Sonnenhut** (*Echinacea purpurea*) ist oft wegen seiner purpur-

rosa Farbe in Verwendung, aber es gibt auch orange und hellgelbe Sorten wie 'Art's Pride' und 'Sunrise'. Alle sind echte Eyecatcher im Staudenbeet. Pflanzen-Säfte und Wurzel-Tinkturen aus *Echinacea purpurea* stärken übrigens das Immunsystem und haben antibakterielle und antivirale Wirkung bei Entzündungen von Hals und Nase.

Feuriges Rot glüht im Beet

Zu den altbekannten, aber keinesfalls altmodischen Zierpflanzen im Herbstgarten zählen winterharte und einjährige **Chrysanthem**. Die dauerhafte, halbgefüllte Blütenstaude *Chrysanthemum x hortorum* 'Fellbacher Wein' leuchtet von September bis Oktober in tiefem Rot. Nach der Pflanzung im Herbst ist im ersten Jahr ein Frostschutz empfehlenswert, alternativ wird erst im Mai gepflanzt.

Die **Indianer-Nessel** (*Monarda fistulosa* in Sorten) liebt leichte, sandige Böden in sonniger Lage. Mit ihrer endständigen, leuchtend roten Sammel-Quirlblüte wirkt sie äußerst apart. Da sie stark Ausläufer treibt, sollte ausreichend Platz im Beet eingeplant werden.

Leuchtende Farbpalette

GELB

Garten-Sonnenbraut (*Helenium Hybriden*)

Goldgarbe (*Achillea filipendulina*, *Achillea tomentosa*)

Rauer Sonnenhut (*Rudbeckia hirta*)

Sonnenhut (*Echinacea purpurea*, 'Art's Pride' und 'Sunrise')

Topinambur (*Helianthus tuberosus*)

ORANGE

Herbst-Chrysantheme (*Chrysanthemum Indicum-Hybride* 'Dernier Soleil')

Schafgarbe (*Achillea filipendulina* 'Feuerland')

Oktober-Sonnenhut (*Rudbeckia triloba* 'Prairie Glow')

Zierliche Fackellilie (*Kniphofia galpinii* 'St. Gallen')

ROT

Chrysantheme (*Chrysanthemum x hortorum* 'Fellbacher Wein')

Indianer-Nessel (*Monarda fistulosa*)

Schokoladenblume (*Cosmos atrosanguineus*)



Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um Chrysanthem zu setzen.



Gelbe Sonnenhüte sind ungewöhnlich, aber eine gute Ergänzung im späten Blütenreigen.

BUCHTIPPS

GARTENLITERATUR – FÜR SIE ENTDECKT



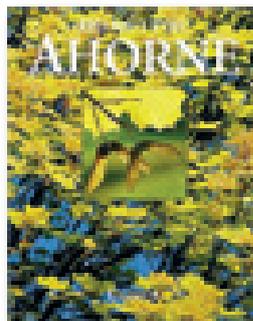
Das große GU Buch Selbstversorgung

**Obst, Gemüse und Kräuter
aus dem eigenen Garten**

Mit handfester Nutzgarten-Praxis zum Erfolg! In diesem Buch wird alles vermittelt, was man für den Anbau von essbaren Pflanzen wissen muss. Die leidenschaftliche Nutzpflanzen-Gärtnerin Renate Hudak verbindet darin altes Gärtnerwissen mit modernen Ansätzen. Sie führt ihre Leserschaft durch die Jahreszeiten und gibt viele Tipps, wie man biologisch und nachhaltig gärt. Alle wichtigen Gartenarbeiten sind Schritt für Schritt in Text und Bild erklärt. So können auch Einsteiger problemlos ihre aus rund 150 Porträts ausgewählten Lieblingspflanzen erfolgreich anbauen, pflegen und beernten – von alten Kulturpflanzen bis zu modernen Trendgewächsen. Zahlreiche Infos zu Ernte und Verwertung sowie saisonale Rezepte machen den Genuss perfekt.

Renate Hudak & Harald Harazim:
Das große GU Buch Selbstversorgung

GU 2020, 312 Seiten
ISBN: 978-3-8338-7484-0



Ahorne

Über die Vielfalt einer Baumart

Mit rund 150 Arten und einer Fülle von Gartenformen sind Ahorne eine vielfältige Gattung. So mächtige Bäume wie der in den mitteleuropäischen Gebirgen heimische Bergahorn gehören ebenso dazu wie der zierliche Japanische Fächerahorn, der Kugelahorn mit seiner dichten regelmäßigen Krone, die strauchförmigen Schlangenhaut-Ahorne und der amerikanische Rotahorn mit seiner brillanten Herbstfärbung. Genauso unterschiedlich zeigen sich die Ahornblätter: farbenprächtig von weiß- und gelbbunt oder tiefrot im Frühjahr und Sommer bis zu glühenden Herbstfarben.

Als Dendrologe befasst sich Helmut Pirc mit einem Spezialgebiet der Biologie, nämlich den Bäumen und Gehölzen. Er war langjähriger Leiter der Abteilung Gehölzkunde und Baumschulwesen am Lehr- und Forschungszentrum für Gartenbau in Wien-Schönbrunn.

Helmut Pirc: Ahorne
Ulmer 1994, 240 Seiten
ISBN 978-3-8001-6554-4



Der Kies muss weg!

**Gegen die Verschotterung
unserer Vorgärten**

Gehören Sie zu den Schottergarten-Hassern oder umrahmen Granitstelen eine ordentlich graue Kiesfläche in Ihrem Garten? Egal, welcher Spezies Sie sich zugehörig fühlen, dieses Buch hinterfragt humorvoll, aber auch kritisch, wie es zur Ausbreitung von Schottergärten in unseren Vorgärten kommen konnte, welche Vor- (nein, die gibt es eigentlich nicht) und Nachteile diese mit sich bringen und wie wir alle in Zeiten von Klimawandel und Insektensterben doch wieder für mehr Grün statt Grau in unseren Gärten sorgen können.

Tjards Wendebourg ist Diplomingenieur für Gartenbau und hat mit der „Planungsgruppe Digitalis“ über viele Jahre Gartenbesitzer beraten. Seit 2001 arbeitet er als Redakteur beim Verlag Eugen Ulmer.

Tjards Wendebourg:
Der Kies muss weg!
Ulmer 2020, 96 Seiten
ISBN 978-3-8186-1045-6

**Wenn Du ein Gärtchen hast
und eine Bibliothek,
so wird Dir nichts fehlen.**

Cicero, Marcus Tullius



Ein Garten, zwei Ideen

**100 Lösungen, um großartige
Gärten zu gestalten**

Für jeden Garten eine Lösung: Egal, ob der Garten schattig, der Boden sauer oder das Beet am Hang gelegen ist – aus jeder Gartenfläche kann ein großartiges Projekt entstehen. In diesem Buch werden für verschiedene Grundstücke/-risse und unterschiedliche natürliche Gegebenheiten jeweils zwei Varianten vorgestellt, die den Garten attraktiv und nutzbar machen. Bei 50 Garten-Situationen kommen damit 100 Lösungsvorschläge zusammen.

Vorgelegt und erläutert werden sie jeweils mit wunderschönen Illustrationen. Der eigentliche Clou aber dürfte sein, dass es zu jeder der 100 Lösungen einen Pflanzplan und eine daraus resultierende Einkaufsliste gibt. So ist ein umfassendes Gestaltungswerk entstanden, das auf individuelles Budget, Geschmack und Nutzungswünsche Rücksicht nimmt.

Mein schöner Garten (Hrsg.):

Ein Garten, zwei Ideen

Callwey 2020, 208 Seiten

ISBN: 978-3-7667-2474-8



312 Stauden für Garten und Landschaft

**Das Standardwerk in der
5. aktualisierten Auflage**

In diesem Buch werden 312 Garten- und Wildstauden in anschaulichen Porträts vorgestellt. Lernen Sie die wichtigsten Erkennungsmerkmale, Standortansprüche, Lebensbereiche und Sorten kennen und erfahren Sie alles Wissenswerte zu Pflege und Vermehrung. Hinweise zur Verwendung helfen bei der Auswahl der passenden Pflanzen – besonders schöne Gartensorten sind hervorgehoben. Ein detaillierter Arbeitskalender für den Staudengarten rundet dieses handliche Nachschlagewerk ideal ab.

Kaspar Heißel ist Fachlehrer an einer Berufsschule für Gartenbau und seit über 35 Jahren Pflanzenfotograf; Martin Haberer Garten- und Landschaftsarchitekt im Ruhestand, Reiseleiter, Pflanzensammler und Autor vieler Gartenbücher.

**Kaspar Heißel & Martin Haberer:
Stauden**

Ulmer 2020, 192 Seiten

ISBN 978-3-8186-0955-9



Welche Pflanze passt wohin im Naturgarten?

**Die ideale Kombination
aus Arterhalt und Schönheit**

Pflanzen mit Doppelnutzen! Bei der Gestaltung von Naturgärten sind Pflanzen gefragt, die ökologisch besonders wertvoll sind oder sehr früh im Jahr blühen. Aber man wünscht sich auch attraktive Stauden mit besonderen Blütenfarben oder Blattformen. Dieses Buch vereint beide Wünsche und bietet eine besondere Auswahl für den Naturgarten, wobei heimische Wildpflanzen und nützliche Stauden aus ähnlichen Klimazonen eine zentrale Rolle einnehmen. Sie sind nach typischen Gartenstandorten gegliedert und in den Porträts finden sich neben Hinweisen zu Zierwert, Pflege und Verwendung auch Informationen zu geeigneten Partnerpflanzen.

Extra: Bei jedem Standort gibt es ein Beispiel einer attraktiven Pflanzkombination mit Plan und Einkaufsliste.

**Paula Polak: Welche Pflanze passt
wohin im Naturgarten?**

BLV 2020, 176 Seiten

ISBN 978-3-96747-004-8



SPEZIALITÄTEN UND RARITÄTEN

STECKBRIEF EISENHUT



Name: Blauer Eisenhut

Botanischer Name:
Aconitum napellus

Familie: Hahnenfußgewächse
(Ranunculaceae)

Heimat: in Österreich weit verbreitet; kommt über 2000 Meter in Hochstaudenfluren sowie an Waldrändern und Bach- und Seeufnern vor

Wuchs: 50 cm bis 2 m; ausdauernde, krautige Blütenstauden; aus einer knollenartigen Wurzel wächst ein aufrechter, kräftiger Stiel

Standort: halbschattig; kühl, gut mit Feuchtigkeit versorgter, humoser bis lehmiger, nährstoffreicher Boden

Blüte: Juni bis Juli (in rauen Regionen oder bei Gartensorten wie 'Herbstblüte' August bis September), verzweigter traubiger, blauvioletter Blütenstand. Der Blaue Eisenhut liefert Nektar und Pollen für Schwebfliegen, Hummeln und Käfer sowie Blätter für Raupen.

Früchte: Sammelfrüchte aus Balgfrüchten zusammengesetzt

Laub: handförmig geteilt, meist tief eingeschnitten, dunkelgrün

Besonderheit: Der Eisenhut gilt als eine der giftigsten Pflanzen Europas. Da sein Gift auch über die unverletzte Haut aufgenommen werden kann, sollte man beim Arbeiten mit dieser Pflanze – vom Ausputzen welcher Blüten bis zum Umpflanzen – immer Handschuhe tragen. Trotzdem ist er in der Natur wie im Garten eine schöne, robuste Pflanze!



Mehr Freizeit durch eine vollautomatische Gartenbewässerung.

Kontaktieren Sie uns für mehr Infos zu einem Vertriebspartner in Ihrer Nähe.

T +43 2247 4050-18
a.wastl@parga.at

individuell
planbar

flexibel und
unkompliziert

zeitsparend
und langlebig

parga.at



Werbung

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Blumenmarketing Austria, Schauflergasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und redaktionelle Leitung:** Ing. Veronika Schubert, redaktionelle Mitarbeit: Karoline Karner, Ing. Maria Reischenböck BA, Medienbüro Wien, www.medienbuero-garten.at | **Fachredaktion:** DI Karin Lorenzi, DI Gerhard Six, Renate Jausner-Zotter, Ing. Wolfgang Praskac, Albert Trinkl | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Lektorat:** Kortexter Kommunikation GmbH, Eichgraben, www.kortexter.at | **Fachlektorat:** Mag. Joachim Brocks | **Gestaltung und Satz:** GSB - Grafikdesign Smitty Brandner | **Coverfoto:** Jackfrog/Adobe Stock | **Druck:** Salzkammergut Druck, Gmunden | gedruckt auf 100% PEFC-zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien | **Anzeigenleitung:** Ing. Stefan Hamedinger, stefan.hamedinger@lk-ooe.at, Tel. 0664/4158175 | **Erscheinung:** 4 x pro Jahr, Februar, Mai, August und November | **Vertrieb:** Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über österreichische Gärtnereien, Baumschulen und den Gartenbaufachhandel.

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.gartenbau.or.at | **Grundlegende Richtung des Magazins:** Periodisch erscheinendes Informationsblatt für Gartenbaubetriebe mit Endverkauf, mit unabhängiger Berichterstattung über aktuelle Themen der Bereiche Garten, Pflanzen und Lifestyle. **Hinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.

In der nächsten Ausgabe:

**Immergrüner
Sichtschutz im Garten**

**Die besten Baumformen
für den Obstgarten**

**Sukkulente
Geschenke**

**Romantische
Weihnacht**

*Ab November
bei Ihrem Gärtner!*



**Da blüht
Ihnen was!**
In Ihrer Gärtnerei &
Baumschule

Gärtner Bodenaktivator

Gärtner Bodenaktivator
aktiviert das Bodenleben
und hilft Humus aufzubauen
– besonders geeignet als
Kompostbeschleuniger und
bei strapaziertem Rasen.

